



Jahresabschluss

2022

HDI Global Specialty SE

Inhalt

Lagebericht.....	2
Jahresabschluss.....	40
Bilanz zum 31.12.2022.....	40
Gewinn- und Verlustrechnung.....	44
Anhang	46
Erläuterungen zu den Aktiva	50
Erläuterungen zu den Passiva	53
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	56

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Die HDI Global Specialty SE („HGS“, „die Gesellschaft“) ist ein Unternehmen der Talanx-Gruppe und bündelt die weltweiten Aktivitäten im Bereich der Spezialversicherung. In diesem Bereich bietet sie ihren Kunden maßgeschneiderte Lösungen für das Agentur- und Spezialversicherungsgeschäft an.

Zum 31.12.2022 hält die HDI Specialty Holding GmbH („HGSH“) 100 % der Anteile an der HGS.

Die Gesellschaft hat ihren Hauptsitz in Hannover, Deutschland.

Die HGS zeichnet Geschäft im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen. Im Einklang mit ihrer Strategie zediert die Gesellschaft große Teile des Versicherungsgeschäfts innerhalb der Talanx-Gruppe. Die Gesellschaft verfügt über die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen ("BaFin") für alle Sparten der Schaden- und Unfallversicherung sowie zum Betrieb der Rückversicherung in Deutschland und im Wege der Dienstleistungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union. Darüber hinaus zeichnet die HGS Versicherungsgeschäft über ihre Auslandsniederlassungen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Als eingetragene Gesellschaft bei der National Association of Insurers Commissioners (NAIC), agiert die Gesellschaft als Excess und Surplus Lines Anbieter auf dem US-amerikanischen Markt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Geschäft konsequent im Einklang mit unserer Strategie ausgebaut und weiterhin auf nachhaltiges profitables Wachstum und langfristige Wertsteigerung ausgerichtet. Dabei liegt unser Fokus darauf, für unsere Geschäftspartner die beste Option bei der Wahl des Versicherungspartners zu sein. Das bedeutet das Anstreben von langfristigen Geschäftsbeziehungen und gleichzeitig eine konsequente Haltung soweit Geschäft nachhaltig nicht unsere Erwartungen erfüllt. Insgesamt liegt unser Hauptaugenmerk auf unseren Kunden und deren Anliegen.

Mit einer neu geschaffenen Arbeitgebergesellschaft, der HDI AG, Hannover, vereinfacht die Talanx Erstversicherungsgruppe im Frühjahr 2022 ihre Betriebsstrukturen in Deutschland. Zum 1. März 2022 wechselten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft per Betriebsübergang in die HDI AG.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Mit der weniger gefährlichen Omikron-Variante, einer hohen Immunisierung der Bevölkerung sowie der sukzessiven Aufhebung covidbedingter Beschränkungen schien Anfang 2022 der Boden für die Fortsetzung des Post-Covid-Aufschwungs aus dem Vorjahr bereitet. Infolge des russischen Kriegs gegen die Ukraine sowie im Zuge dessen explodierender Preise für Energie und Nahrungsmittelrohstoffe trübte sich der Konjunkturausblick jedoch erheblich ein. Gebremst durch eine hohe Inflation und eine restriktivere Geldpolitik ist die Weltwirtschaft nach einem sehr wachstumsstarken Jahr 2021 (+6,2 %) im Jahr 2022 nur noch um voraussichtlich 3,4 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen.

In Deutschland litt hierunter insbesondere die (energieintensive) Industrie, deren Ausstoß zuletzt immer noch knapp 9 % unterhalb seines Niveaus vor Pandemieausbruch lag. Gestützt durch umfangreiche Fiskalstimuli (u. a. Energiehilfen, 9-Euro-Ticket) sowie hohe Ersparnisse infolge des verhinderten Konsums der Pandemiejahre konnten die privaten Haushalte ihren Konsum trotz kräftigen Preisdrucks hingegen deutlich um voraussichtlich 4,4 % gegenüber dem Vorjahr steigern – der höchste Wert seit der Wiedervereinigung. Im Zuge der starken inländischen Nachfrage übertraf das Wachstum der Importe dasjenige der Exporte trotz eines schwächeren Euro. Die Stimmungseintrübung bei Haushalten und Unternehmen sowie ein starker Zinsanstieg sorgten wiederum dafür, dass die Investitionen 2022

nahezu stagnierten, wobei die Bauinvestitionen zurückgingen. Auch aufgrund der stärkeren Abhängigkeit von russischem Pipeline-Gas, dessen Lieferung im Sommer nahezu vollständig zum Erliegen kam, blieb das Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit voraussichtlich +1,9 % gegenüber dem Vorjahr hinter demjenigen der Eurozone insgesamt (+3,3 %) zurück.

In den USA schrumpfte das BIP in den ersten beiden Quartalen 2022, womit sich die Wirtschaft zwischenzeitlich in einer technischen Rezession befand. Sowohl Zuwächse des privaten Konsums und der Investitionen (ohne Wohnungsbau) in diesem Zeitraum als auch der robuste Arbeitsmarkt (+4,8 Mio. neue Jobs) sprachen jedoch gegen eine breit angelegte Schwäche der US-Wirtschaft im vergangenen Jahr. Dennoch sorgte der Gegenwind durch die hohe Inflation sowie die ab März kontinuierlich straffere Geldpolitik der US-Notenbank Fed dafür, dass das Wachstum 2022 mit 2,1 % deutlich hinter dem Jahr 2021 (+5,9 %) zurückblieb.

Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern fiel 2022 im Gegensatz zu den Industrieländern hinter den Durchschnitt der letzten Jahre zurück, wobei sich hier jedoch ein differenziertes Bild zeigte. Das Schlusslicht bildeten die osteuropäischen Staaten angeführt von den Kriegsparteien Russland und Ukraine, während sich insbesondere rohstoffexportierende Länder, beispielsweise aus Lateinamerika, angesichts der globalen Rohstoffpreislage an die Spitze setzten. Chinas Wachstum fiel wegen der bis Dezember anhaltenden strikten Zero-Covid-Politik sowie der Verwerfungen auf dem Immobilienmarkt auf den zweitniedrigsten Wert seit fast 50 Jahren (+3,0 %).

Reales Bruttoinlandsprodukt in % gegenüber Vorjahr	2022 ¹	2021
Deutschland	+1,9	+2,6
Euroraum	+3,9	+5,3
USA	+2,1	+5,9
China	+3,0	+8,4

1 Vorläufige Werte, Stand 07. Februar 2023

Starkes Nachfragewachstum im Zuge der Post-Pandemie-Erholung, eine nur sukzessive Lieferkettenentspannung sowie der Rohstoffpreisschock sorgten 2022 für neue Inflationsrekorde. Lag beispielsweise der europäische Gaspreis bis 2020 durchschnittlich unter 20 EUR/MWh, betrug er Ende 2021 schon vor Kriegsausbruch über 70 EUR/MWh und stieg 2022 in der Spitze bis auf 311 EUR/MWh. Vor diesem Hintergrund erreichte die Inflationsrate in der Eurozone in der Spitze 10,7 % und lag im Jahresdurchschnitt 2022 bei 8,4 % – der höchste Wert seit Beginn der Währungsunion. In den USA sorgte insbesondere ein breit angelegter Preisdruck infolge hoher Nachfrage und steigender Löhne für einen Spitzenwert von 9,1 % (Jahresdurchschnitt 2022: voraussichtlich 8,0 %, 4-Jahrzehnte-Hoch).

Neben vielen anderen Notenbanken rund um den Globus vollzogen vor diesem Hintergrund auch die Fed und die EZB 2022 die geldpolitische Wende. Erstere erhöhte ihren Leitzins in einem Tempo, das seit den 1980er Jahren seinesgleichen sucht, von 0,00 – 0,25 % auf 4,25 – 4,50 %. Die EZB wiederum beendete die seit 2014 währende Phase negativer Leitzinsen und erhöhte den Einlagensatz von –0,50 % auf 2,00 %. Erstmals seit 2011 erhalten Geschäftsbanken damit wieder eine positive Verzinsung auf ihre Einlagen bei der Notenbank.

Kapitalmärkte

Die internationalen Aktienmärkte reagierten im Februar/März mit erheblichen Kursverlusten auf den Kriegsausbruch und konnten die anfänglichen Verluste im Jahresverlauf nicht mehr aufholen (DAX -12,4 %; EURO STOXX -14,5 %; S&P 500 -19,7 %). Eine noch schlechtere Performance verzeichneten die Schwellenländer (MSCI EM -21,8 %), wobei sich hier regional infolge der direkten und indirekten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie der Covid-Politik in China heterogene Entwicklungen zeigten (MSCI China -22,1 %; MSCI Latin America -0,1 %; MSCI Eastern Europe -82,9 %, alle in US-Dollar).

Verantwortlich für die schwache Aktienmarktpformance zeichnete abseits regionaler Entwicklungen insbesondere die Abkehr der Notenbanken von ihrer lockeren Geldpolitik, die simultan auch an den Rentenmärkten für kräftige Kursverluste sorgte. So stieg die Rendite 10-jähriger US-Treasuries in der Spitze von 1,51 % auf 4,24 % und lag am Jahresende bei 3,87 %. Die Rendite von Bundesanleihen gleicher Laufzeit verließ 2022 negatives Terrain und kletterte von -0,18 % auf 2,57 %. Im Einklang mit den Preisen vieler anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis (Brent) in der Spitze kräftig von 78 USD auf 128 USD je Barrel, lag zum Jahresende mit 86 USD je Barrel jedoch nur rund 10 % höher als zu Jahresbeginn. Der Euro fiel erstmals seit 20 Jahren temporär unter die Parität zum US-Dollar und verlor auf Jahressicht 5,9 % auf 1,07 EUR.

Die internationalen Aktienmärkte reagierten im Februar/März mit erheblichen Kursverlusten auf den Kriegsausbruch und konnten die anfänglichen Verluste im Jahresverlauf nicht mehr aufholen (DAX –12,4 %; EURO STOXX –14,5 %; S&P 500 –19,7 %). Eine noch schlechtere Performance verzeichneten die Schwellenländer (MSCI EM –21,8 %), wobei sich hier regional infolge der direkten und indirekten Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie der Covid-Politik in China heterogene Entwicklungen zeigten (MSCI China –22,1 %; MSCI Latin America –0,1 %; MSCI Eastern Europe –82,9 %, alle in US-Dollar).

Verantwortlich für die schwache Aktienmarktpformance zeichnete abseits regionaler Entwicklungen insbesondere die Abkehr der Notenbanken von ihrer lockeren Geldpolitik, die simultan auch an den Rentenmärkten für kräftige Kursverluste sorgte. So stieg die Rendite 10-jähriger US-Treasuries in der Spitze von 1,51 % auf 4,24 % und lag am Jahresende bei 3,87 %. Die Rendite von Bundesanleihen gleicher Laufzeit verließ 2022 negatives Terrain und kletterte von –0,18 % auf 2,57 %. Im Einklang mit den Preisen vieler anderer Rohstoffe stieg der Ölpreis (Brent) in der Spitze kräftig von 78 USD auf 128 USD je Barrel, lag zum Jahresende mit 86 USD je Barrel jedoch nur rund 10 % höher als zu Jahresbeginn. Der Euro fiel erstmals seit 20 Jahren temporär unter die Parität zum US-Dollar und verlor auf Jahressicht 5,9 % auf 1,07 USD.

Internationale Versicherungsmärkte

Die internationale Schaden/Unfallversicherung hat sich angesichts des makroökonomischen Umfelds widerstandsfähig gezeigt. Trotz der hohen weltweiten Inflation konnte im Jahr 2022 insgesamt ein positives reales Prämienwachstum verzeichnet werden. Besonders das Industriegeschäft konnte von einer weiteren Marktverhärtung profitieren. Das Wachstum in den Schwellenländern fiel höher aus als in den entwickelten Versicherungsmärkten.

Unter den entwickelten Versicherungsmärkten wies Asien-Pazifik das stärkste Wachstum auf. Nordamerika konnte ebenfalls ein positives reales Prämienwachstum verzeichnen. In Europa hingegen war die Prämienentwicklung unterhalb der Inflationsrate. Das positive reale Prämienwachstum in den Schwellenländern war sowohl durch das Wachstum in China als auch in Lateinamerika getrieben.

Die durch Naturkatastrophen verursachten Schäden lagen im Berichtsjahr unterhalb des Vorjahresniveaus, jedoch erneut über dem bisherigen Zehnjahresdurchschnitt. Mehr als ein Drittel der Gesamtschäden und rund die Hälfte der weltweiten versicherten Schäden wurde durch Hurrikane „Ian“ Ende September in den USA und Kuba verursacht. Europa war im Jahr 2022 durch die Winterstürme „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ sowie Hagelstürme in Frankreich und im angrenzenden Spanien belastet.

Die internationale Schaden-Rückversicherung konnte im Berichtsjahr ebenfalls ein positives Prämienwachstum verzeichnen. Angesichts der erhöhten makroökonomischen Unsicherheit, des anhaltenden Trends zu höheren Einzelschäden aus Naturkatastrophen sowie insbesondere der Inflationsentwicklung setzte sich der bereits in den Vorjahren zu beobachtende Trend zu Preissteigerungen im Zuge der unterjährigen Vertragserneuerungsrounds fort.

Deutsche Versicherungswirtschaft

In der Schaden/Unfallversicherung hatte die deutsche Versicherungswirtschaft 2022 gegenüber dem Vorjahr ein gesteigertes Prämienwachstum zu verzeichnen. Die Gesamtentwicklung stand dabei im Zeichen von inflationsbedingten Beitrags- sowie Summenanpassungen. Das Kfz-Geschäft konnte ein nominales Beitragsplus verzeichnen, war jedoch durch weniger Neuzulassungen und Umschreibungen im Vergleich zum Vorjahr geprägt.

Die Schadenzahlungen lagen in Summe unter dem Niveau des Vorjahres. Die Naturgefahrenbilanz der deutschen Sachversicherer war 2022 im Vergleich zum Vorjahr von wenigen Extremereignissen geprägt und lag damit nur marginal über dem langjährigen Durchschnitt. Die schwersten Elementarschäden verursachten die Winterstürme „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ Anfang des Jahres.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Versicherungsunternehmen (Erst- und Rückversicherung), Banken und Kapitalverwaltungsgesellschaften unterliegen weltweit einer umfassenden Rechts- und Finanzaufsicht durch Aufsichtsbehörden. In der Bundesrepublik Deutschland obliegt diese Aufgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Hinzu kommen umfassende rechtliche Vorgaben für die Geschäftstätigkeit. In den vergangenen Jahren haben sich die regulatorischen Rahmenbedingungen weiter verschärft, was zu einer zunehmenden Komplexität geführt hat. Dieser Trend setzte sich 2022 fort.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten ist umfangreichen rechtlichen Vorgaben unterworfen. Bei der Zusammenarbeit mit Vermittlern haben die Erstversicherer neben den gesetzlichen Vorgaben die Anforderungen des BaFin-Rundschreibens 11/2018 zur Zusammenarbeit mit Versicherungsvermittlern sowie zum Risikomanagement im Vertrieb zu beachten. Die Produktüberwachung und die Governance von Versicherungsprodukten wird unter anderem durch die Delegierte Verordnung (EU) 2017/2358 der Europäischen Kommission bestimmt. Für den Bereich der Restschuldversicherung wurde mit dem Schwarmfinanzierungs-Begleitgesetz ein Provisionsdeckel gesetzlich verankert, der ab dem 1. Juli 2022 in Kraft getreten ist.

In dem BaFin-Rundschreiben 2/2017 (VA) zur behördlichen Auslegung der Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) werden aus Sicht der Aufsichtsbehörde übergreifende Aspekte zur Geschäftsorganisation sowie zentrale Begriffe wie „Proportionalität“ oder „Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan“ erläutert. Ungeachtet der fehlenden unmittelbaren Rechtsbindung dieses Schreibens wird auch die MaGo bei der Ausgestaltung der Geschäftsorganisation der Gruppe berücksichtigt, insbesondere in den Bereichen allgemeine Governance, Schlüsselfunktionen, Risikomanagement-System, Eigenmittelanforderungen, internes Kontrollsystem, Ausgliederungen und Notfallmanagement.

Aufgrund des Geldwäschegesetzes (GwG) muss der HDI V. a. G. als „Mutterunternehmen der Gruppe“ dafür Sorge tragen, dass alle zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen definierte Mindeststandards umsetzen. Die Gruppen-Geldwäschefunktion rollt anlassbezogen bzw. mindestens jährlich im vierten Quartal eines Jahres eine gruppenweite Risikoanalyse nach den Vorgaben des GwG in allen Geschäftsbereichen aus und dokumentiert die risikobasierten Maßnahmen der zur Geldwäscheprevention verpflichteten Gruppenunternehmen. Zusätzlich wird durch ein gruppenweites Reporting auf Quartalsbasis der Informationsaustausch innerhalb der Gruppe sichergestellt. Das Risiko der Gruppe, zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung missbraucht zu werden, wird insgesamt als gering eingestuft.

In den letzten Jahren hat die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit einher geht ein Übergang zu digitalen, datenbasierten Geschäftsmodellen; sich hieraus ergebende rechtliche Fragen und Herausforderungen mit dem Fokus auf die IT-Sicherheit spielen auch bei den Unternehmen der HDI Gruppe eine immer wichtigere Rolle. Mit dem Rundschreiben 10/2018 zu den Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) hat die BaFin Hinweise zur Auslegung der Vorschriften über die Geschäftsorganisation im Versicherungsaufsichtsgesetz gegeben, soweit sie sich auf die technisch-organisatorische Ausstattung der Unternehmen beziehen. Gleiches gilt hinsichtlich des Rundschreibens 11/2019 zu den Kapitalverwaltungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (KAIT). Diese Rundschreiben werden laufend angepasst und erweitert. Ferner hat die Behörde Orientierungshilfen zu Auslagerungen an Cloud-Anbieter veröffentlicht. Weiterhin gab es in diesem Jahr auf Ebene der EU und in Deutschland regulatorische Initiativen für Entwicklung, Einsatz und Nutzung von künstlicher Intelligenz, die auch die Versicherungswirtschaft betreffen und deren Entwicklung und konkrete Auswirkung auf den Talanx-Konzern beobachtet wird.

In der HDI Global Specialty SE verarbeiten wir u. a. für die Antrags-, Vertrags- und Leistungsabwicklung umfangreich personenbezogene Daten. Zur Gewährleistung der datenschutzrechtlichen Anforderungen, wie der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und des Bundesdatenschutzgesetzes, ist das Datenschutzmanagement-System auf die Beachtung und Kontrolle der Vorgaben ausgerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für einen sorgsamen Umgang mit den Daten sensibilisiert (Schulungen) und werden auf die Einhaltung der Datenschutzanforderungen schriftlich verpflichtet. Für prozessunabhängige Datenschutzanforderungen, wie z. B. Beauftragung von Dienstleistern, sind zentrale Verfahren zu beachten. Gleiches gilt für die Datenschutzrechte der Kunden, Aktionäre und Beschäftigten.

Die Einhaltung geltenden Rechts ist für die HDI Global Specialty SE Voraussetzung für eine dauerhaft erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Die Gesellschaft widmet der Anpassung des Geschäfts und seiner Produkte an die gesetzlichen sowie aufsichts- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen große Aufmerksamkeit. Die hierfür installierten Mechanismen gewährleisten, dass künftige Rechtsentwicklungen und ihre Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit frühzeitig identifiziert und bewertet werden, damit wir die erforderlichen Anpassungen rechtzeitig vornehmen können.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2022 konnte eine über unseren Erwartungen liegende Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge erzielt werden. Dies ist zum einen auf Bestandszuwächse zurückzuführen, zum anderen auf die Preisentwicklung in ausgewählten Sparten der Spezialversicherung. Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres zufrieden.

Die Umrechnungskurse mit der größten Relevanz für uns haben sich folgendermaßen entwickelt:

Währung (1 EUR =)	31.12.2022	31.12.2021
Australische Dollar	1,57102	1,55960
Britisches Pfund	0,88722	0,83931
Kanadischer Dollar	1,44486	1,44909
Norwegische Krone	10,51740	9,95960
Schwedische Krone	11,11180	10,23510
US-Dollar	1,06750	1,13435

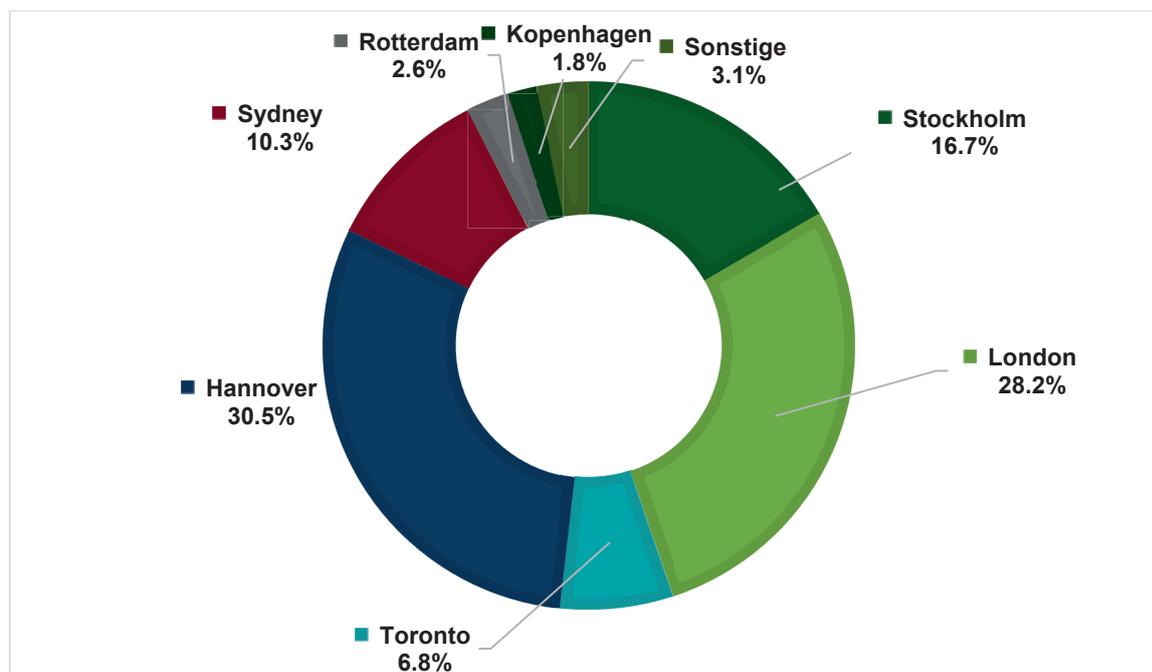
Das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr beträgt EUR 3.135,9 Mio. und liegt mit 26,6 % signifikant über dem Niveau des Vorjahres (EUR 2.476,2 Mio.). Der überwiegende Anteil entfällt weiterhin mit EUR 2.705,6 Mio. (i. Vj. EUR 2.200,6 Mio.) auf das direkte Versicherungsgeschäft. Zur Ergänzung unseres Geschäfts haben wir in moderatem Umfang auch Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft haben wir EUR 430,3 Mio. (i. Vj. EUR 275,6 Mio.) an Bruttobeiträgen gebucht.

Durch starkes Wachstum im Inland ist der Anteil des betriebenen Geschäfts der internationalen Niederlassungen im Vergleich zum Vorjahr auf 69,5 % (i. Vj. 74,2 %) gesunken. Diese erzielten ein absolutes Prämienvolumen von EUR 2.178,7 Mio. (i. Vj. 1.837,0 Mio. EUR). Damit stellt dieser weiterhin einen maßgeblichen Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen dar und spiegelt somit die internationale Ausrichtung der Gesellschaft wider.

Für das starke im Einklang mit unserer Strategie stehende Beitragswachstum sind sowohl neue Geschäftsgelegenheiten wahrgenommen, als auch das Geschäft mit bestehenden Kunden weiter ausgebaut worden. Geschäftsbeziehungen mit Kunden, die unsere Margen nicht erfüllt haben, haben wir konsequent beendet. Die Entwicklung der Bruttoprämien nach Niederlassungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Prämien je Niederlassung in Mio. EUR	31.12.2022	31.12.2021
Hannover	957,2	639,2
London	885,0	730,5
Stockholm	525,0	469,3
Sydney	323,5	280,4
Toronto	213,0	170,0
Rotterdam	82,8	64,9
Kopenhagen	55,6	42,8
Brüssel	38,1	34,9
Mailand	36,2	30,6

Bruttoprämien nach Niederlassungen



Durch die bereits in Vorjahren begonnene Neuordnung des Specialty-Geschäfts hat unsere Gesellschaft im Geschäftsjahr den Großteil des Geschäfts innerhalb der HDI-Gruppe rückversichert. Darüber hinaus haben wir weiterhin einen Teil unseres Geschäfts an die Hannover Rück-Gruppe zediert. Um unsere Risiken optimal zu steuern, setzen wir in geringem Umfang auch externe Rückversicherungen ein. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf EUR 2.849,5 Mio. (i. Vj. EUR 2.238,1 Mio.), die verdienten Beiträge für eigene Rechnung auf EUR 239,8 Mio. (i. Vj. EUR 161,2 Mio.).

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist im Geschäftsjahr auf 63,6 % (i. Vj. 66,3 %) gesunken. Der Rückgang der Schadenquote resultiert aus der gesunkenen Grossschadenbelastung und der verbesserten Qualität des Geschäfts im Berichtsjahr.

Im Geschäftsjahr wurde ein Abwicklungsergebnis in Höhe von EUR -134,5 Mio (brutto) und EUR -20,0 Mio (netto) erzielt. Wesentliche Treiber waren Schäden in der Haftpflichtsparte.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen EUR 1.813,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.483,8 Mio.).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Rahmen der Erwartungen annähernd proportional zum Geschäftsvolumen gestiegen und belaufen sich auf EUR 830,4 Mio. (i. Vj. EUR 650,7 Mio.) oder 29,1 % (i. Vj. 29,1 %).

Die kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) liegt bei 92,7 % (i. Vj. 95,4 %).

Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen haben wir entsprechend den gesetzlichen Regelungen einen Betrag von EUR 23,8 Mio. (i. Vj. EUR 8,3 Mio.) zugeführt. Damit beträgt der Bilanzwert der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen EUR 86,2 Mio. (i. Vj. EUR 62,3 Mio.). Den der Berechnung der Schwankungsrückstellung zugrundeliegenden Beobachtungszeitraum haben wir dabei – soweit erforderlich – in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften mit den Schadenquoten aus den für das Versicherungswesen veröffentlichten Tabellen der BaFin aufgefüllt.

Unter Berücksichtigung der Rückversicherung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 64,5 Mio. (i. Vj. EUR 46,1 Mio.) erzielt.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage der HDI Global Specialty SE unverändert positiv.

Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in unseren Versicherungssparten. Soweit nicht anders angegeben, kommentieren wir die Geschäftsentwicklung brutto und geben das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung an.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Haftpflicht

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	991,3	849,2
Schadenquote (%)	70,9	63,2
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	34,3	20,4

Das Beitragsvolumen in der **Haftpflichtversicherung** beträgt EUR 991,3 Mio. (i. Vj. EUR 849,2 Mio.). Die Sparte stellt mit einem Beitragsvolumen von etwa 36,6 % an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft auch im Berichtsjahr ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Die Schadenquote beträgt im Geschäftsjahr 70,9 % und liegt damit rd. 7,7 %-Punkte über der Schadenquote im Vorjahr von 63,2 %. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von EUR 34,3 Mio. (i. Vj. EUR 20,4 Mio.).

Unfall

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	47,7	34,2
Schadenquote (%)	46,8	31,6
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	2,5	2,7

In der **Unfallversicherung** konnten wir die Bruttobeiträge um EUR 13,5 Mio. auf EUR 47,7 Mio. steigern. Die Schadenquote hat sich nach 31,6 % im Vorjahr im Geschäftsjahr auf 46,8 % deutlich erhöht. Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 2,7 Mio.).

Kraftfahrt

In EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	230,3	197,8
Schadenquote (%)	66,7	59,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	1,7	8,7

In der **Kraftfahrtversicherung** belaufen sich die Bruttobeiträge auf EUR 230,3 Mio. (i. Vj. EUR 197,8 Mio.). Die Schadenquote hat sich im Berichtsjahr auf 66,7 % (i. Vj. 59,5 %) erhöht. Die Zuführung zu der Schwankungsrückstellung beträgt für das Geschäftsjahr EUR 1,0 Mio. (i. Vj. Auflösung EUR 4,3 Mio.). Insgesamt ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von EUR 1,7 Mio. (i. Vj. EUR 8,7 Mio.).

Feuer- und Sachversicherung

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	827,7	679,0
Schadenquote (%)	60,2	78,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	19,7	6,7

Mit einem Bruttobeitragsaufkommen von EUR 827,7 Mio. (i. Vj. EUR 679,0 Mio.) trägt die **Feuer- und Sachversicherung** mit knapp einem Drittel an unseren Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft maßgeblich zu unseren gesamten Beitragseinnahmen bei. Die Schadenquote liegt mit 60,2 % im Berichtsjahr deutlich unter der Vorjahresquote von 78,0 %. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt nach Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr EUR 19,7 Mio. (i. Vj. EUR 6,7 Mio.).

Transport- und Luftfahrtversicherung

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	295,8	297,0
Schadenquote (%)	61,1	53,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	6,2	5,6

Das Bruttobeitragsvolumen in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** reduzierte sich im Berichtsjahr um EUR 1,2 Mio. auf EUR 295,8 Mio. im Geschäftsjahr. Der Anstieg resultiert aus einer Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten. Die Schadenquote stieg im Geschäftsjahr auf 61,1 % (i. Vj. 53,1 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beläuft sich unter Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung auf EUR 6,2 Mio. (i. Vj. EUR 5,6 Mio.).

Kredit- und Kautionsversicherung

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	59,4	21,5
Schadenquote (%)	43,0	14,7
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	2,5	0,5

Die **Kredit- und Kautionsversicherung** weist gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 59,4 Mio. (i. Vj. EUR 21,5 Mio.) aus. Die Schadenquote hat sich von 14,7 % auf 43,0 % deutlich erhöht. Insgesamt ergibt sich nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von EUR 2,5 Mio. (i. Vj. EUR 0,5 Mio.).

Rechtsschutzversicherung

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	86,9	31,9
Schadenquote (%)	41,5	9,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-0,7	-2,8

Im Berichtsjahr hat sich das Geschäft in der **Rechtsschutzversicherung** um EUR 55,0 Mio. auf EUR 86,9 Mio. erhöht (i. Vj. EUR 31,9 Mio.). Nach einer sehr niedrigen Schadenquote im Vorjahr hat sich die Schadenquote deutlich auf 41,5 % (i. Vj. 9,8 %) erhöht. Insgesamt erzielen wir einen versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von EUR 0,7 Mio. (i. Vj. Verlust EUR 2,8 Mio.).

Sonstige Versicherungen

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	166,4	90,0
Schadenquote (%)	59,1	69,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	4,0	0,2

In den **sonstigen Versicherungszweigen** haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 166,4 Mio. (i. Vj. EUR 90,0 Mio.) gebucht. Die sonstigen Versicherungen enthalten gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von EUR 4,4 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.) aus der Beistandsleistungsversicherung. Das Geschäftsjahr haben wir bei den sonstigen Versicherungen mit einer Schadenquote von 59,1 % (i. Vj. 69,8 %) abgeschlossen. Insgesamt haben wir einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von EUR 4,0 Mio. (i. Vj. Gewinn EUR 0,2 Mio.) erzielt.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

in EUR Mio.	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	430,3	275,6
Schadenquote (%)	62,0	74,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (f.e.R.)	-5,6	4,3

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betreiben wir im Wesentlichen in den Sparten Haftpflicht, Transport und Luftfahrt, Rechtsschutz sowie Feuer- und Sachversicherung, sowie sonstige Versicherungen. In diesen Sparten wurden gebuchte Bruttobeiträge von EUR 198,3 Mio., EUR 94,9 Mio., EUR 26,0 Mio., EUR 72,8 Mio., EUR 29,9 Mio. erzielt. Insgesamt haben wir Bruttobeiträge in Höhe von EUR 430,3 Mio. (i. Vj. EUR 275,6 Mio.) erzielt und damit unser übernommenes Geschäft ausgebaut. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme von Geschäft der HDI Global SE. Die Schadenquote liegt im Berichtsjahr bei 62,0 % (i. Vj. 74,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt EUR -5,6 Mio. (i. Vj. EUR 4,3 Mio.).

Die Verbesserung der Schadenquote, sowie das Wachstum i.H.v. EUR 154,7 Mio. führte zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i.H.v. EUR 24,7 Mio. (i. Vj. EUR 7,9 Mio.), die maßgeblich zu dem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung beitragen.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die HDI Global Specialty SE hat im Geschäftsjahr in Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung den überwiegenden Anteil des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts an Gesellschaften der Hannover Rück-Gruppe, sowie an Gesellschaften der HDI-Gruppe abgegeben. Dabei übernimmt die Hannover Rück SE nicht mehr wesentlichen Anteil des an Gruppengesellschaften abgegebenen Geschäfts, sondern die HDI Reinsurance (Ireland) SE.

Daneben bestehen nicht-proportionale Rückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen, die u.a. hohe Exponierungen und Risiken von Naturgefahren in ausgewählten Bereichen decken.

Die in Rückdeckung gegebenen gebuchten Beiträge belaufen sich auf EUR 2.832,8 Mio. (i. Vj. EUR 2.275,6 Mio.). Die Selbstbehaltsquote liegt mit 9,67 % über dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 8,1 %).

Das Ergebnis aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt aus Sicht der Rückversicherer im Geschäftsjahr EUR 108,5 Mio. (i. Vj. EUR 41,2 Mio.).

Kapitalanlagepolitik

Die Gesellschaft verfolgt unverändert eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik und orientiert sich an folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards der Portefeuilles.
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der HDI Global Specialty SE zu jeder Zeit.
- Hohe Diversifizierung der Risiken.
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitriskiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung.

Der überwiegende Teil unserer Kapitalanlagen ist in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, um regelmäßige und planbare Einnahmen zu generieren. Dabei ist das Portfolio ausgewogen diversifiziert, sowohl in Bezug auf die Anlagesegmente als auch in Bezug auf die Emittenten. Daneben bestehen in geringem Umfang Anlagen in alternativen Investments. Ein großer Teil unserer Kapitalanlagen besteht aus internationalen Staatsanleihen, die hohe Sicherheit und hohe Liquidität aufweisen. So gewährleisten wir jederzeit unsere Zahlungsfähigkeit. Um eine attraktive Rendite zu erwirtschaften, wird im Rahmen einer ausgewogenen Mischung und Streuung ein Teil der Kapitalanlagen in Unternehmensanleihen angelegt, die in geringem Umfang über ein BBB-Rating verfügen.

Zur Steuerung und Begrenzung der Risikosituation werden die Kapitalanlagen in Bezug auf die modifizierte Duration und die Währung, in der sie emittiert worden sind, regelmäßig an die Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft angepasst. Dadurch reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen hat sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 103.637 (i. Vj. TEUR 73.288) erhöht. Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen TEUR 101.548 (i. Vj. 71.122) und die Beteiligungen TEUR 2.089 (i. Vj. 2.166).

Der Bestand an Sonstigen Kapitalanlagen der HGS hat sich im Berichtsjahr zu Buchwerten im Rahmen unserer Erwartungen von TEUR 499.636 auf TEUR 618.602 erhöht. Wesentliche Zugänge betreffen in diesem Zusammenhang die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Namensschuldverschreibungen.

Die Verteilung der verschiedenen Kapitalanlageklassen innerhalb der Sonstigen Kapitalanlagen für das Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar. Der Anteil an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich leicht auf 90,3 % erhöht (i. Vj. 88,2 %). Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen reduziert sich leicht auf 0,7 % (i. Vj. 1,6 %). Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten beträgt zum Stichtag 1,6 % (i. Vj. 3,8 %). Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen belaufen sich auf 7,4 % (i. Vj. 6,4 %).

Die Qualität, gemessen anhand der Ratingklassen, der Sonstigen Kapitalanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Der überwiegende Anteil ist in Kapitalanlagen mit AAA-Rating investiert, die rd. 54 % (i. Vj. 45 %) an den Sonstigen Kapitalanlagen betragen. Konstant ist der Anteil der Kapitalanlagen mit AA-Rating mit rd. 18 % (i. Vj. rd. 18 %). Einzeltitel mit einem A-Rating stellen rd. 18 % (i. Vj. rd. 24 %) unseres Portfolios. Der Anteil der Sonstigen Kapitalanlagen mit einem BBB-Rating beträgt rd. 3 % (i. Vj. 7 %). Die Kapitalanlagen ohne Rating blieben mit einem Anteil von rd. 7 % (i. Vj. 6 %) nahezu unverändert und entfallen im Wesentlichen auf Fonds, die kein Rating aufweisen. Insgesamt weist damit unser Portfolio ein ähnliches Sicherheitsniveau wie im Vorjahr auf.

Entsprechend unserer versicherungstechnischen Verpflichtungen halten wir unsere Kapitalanlagen im Wesentlichen in den Währungen Britisches Pfund, Euro, US-Dollar, Kanadischer Dollar und Australischer Dollar.

Die Bewertungsreserven in den Sonstigen Kapitalanlagen betragen zum Bilanzstichtag TEUR -21.843 (i. Vj. TEUR -231). Die stillen Reserven belaufen sich auf TEUR 6.403 (i. Vj. TEUR 4.684). Davon entfallen TEUR 5.698 (i. Vj. im TEUR 3.440) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 705 (i. Vj. TEUR 1.244) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Bei den Sonstigen Kapitalanlagen bestehen zum Bilanzstichtag stille Lasten in Höhe von TEUR 28.246 (i. Vj. TEUR 4.915). Davon entfallen TEUR 28.082 (i. Vj. TEUR 4.793) auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und TEUR 164 (i. Vj. TEUR 109) auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Kapitalanlageergebnis

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr TEUR 8.410 (i. Vj. TEUR 6.869) und entfallen in Höhe von TEUR 8.058 (i. Vj. TEUR 6.869) auf laufende Zinserträge aus den Sonstigen Kapitalanlagen.

Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen beträgt TEUR -1.333 (i. Vj. TEUR 520) und setzt sich aus Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 547 (i. Vj. TEUR 1.175) und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 1.880 (i. Vj. TEUR 655) zusammen.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen TEUR 1.078 (i. Vj. TEUR 2.249) und entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet worden sind.

Die Verwaltung der Kapitalanlagen verursachte im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.148 (i. Vj. TEUR 1.259). Insgesamt beträgt das Kapitalanlageergebnis TEUR 4.850 (i. Vj. TEUR 3.881).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis setzt sich aus sonstigen Erträgen von TEUR 33.723 (i. Vj. TEUR 23.160) und sonstigen Aufwendungen von TEUR 110.258 (i. Vj. TEUR 68.869) zusammen, sodass im Saldo ein Verlust in Höhe von TEUR 76.535 (i. Vj. Verlust TEUR 45.709) als übriges Ergebnis entstanden ist.

Die sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus Wechselkursänderungen und Erträge aus Dienstleistungsverträgen.

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus Wechselkursänderungen enthalten, die von den Erträgen überkompensiert werden. Weiterhin setzen sich die sonstigen Aufwendungen zum Großteil aus Aufwendungen für IT, Personalaufwendungen und Abschreibungen zusammen.

Gesamtergebnis

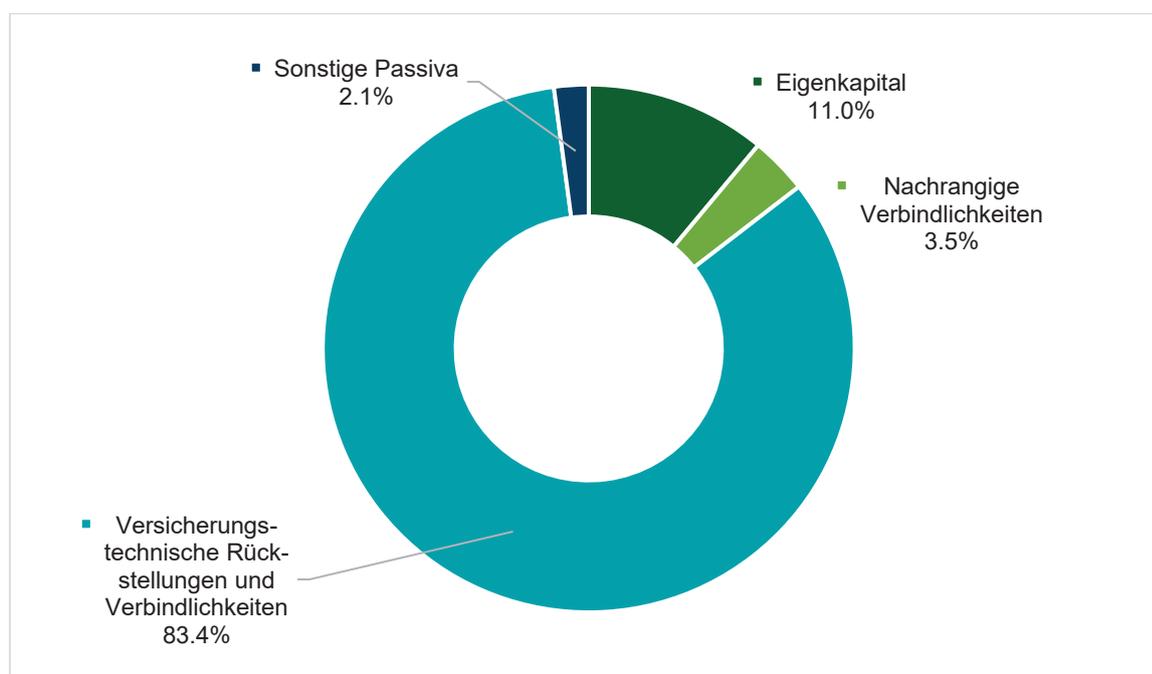
Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 14.980 (i. Vj. Jahresüberschuss von TEUR 1.226) abgeschlossen. Der Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB wurde ein Betrag von TEUR 2.075 entnommen. Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 1.925 (i. Vj. TEUR 14.831).

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der HDI Global Specialty SE werden von unserer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen geprägt. Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommen unser Eigenkapital sowie unsere nachrangigen Verbindlichkeiten.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 60.000 in die Kapitalrücklage eingelegt. Die Eigenkapitalquote steigt dadurch leicht an. Das Eigenkapital mit 11,0 % (i. Vj. 11,0 %) der Bilanzsumme repräsentiert neben der Rückversicherung weiterhin unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Eigenkapital hinterlegt ist. Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die unsere Kapitalbasis weiter stärken, umfassen 3,5 % (i. Vj. 4,3 %) der Bilanzsumme. Der Rückgang ist bei unveränderten Nominalwerten insbesondere durch den Anstieg der Bilanzsumme aufgrund der Ausweitung des Geschäfts verursacht. Der Anteil der versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten liegt mit 83,4 % (i. Vj. 82,3 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Kapitalstruktur am Bilanzstichtag



Zweigniederlassungen

Die HDI Global Specialty verfügte im Geschäftsjahr 2022 über folgende Zweigniederlassungen:

- Brüssel, Belgien
- Kopenhagen, Dänemark
- London, Vereinigtes Königreich
- Stockholm, Schweden
- Mailand, Italien
- Rotterdam, Niederlande
- Sydney, Australien
- Toronto, Kanada

Ausgliederung

Die Vermögensanlage und -verwaltung wurde mit Ausgliederungsvertrag auf die Ampega Asset Management GmbH, Köln, übertragen. Die Funktion der Internen Revision wird von der Internen Revision der HDI AG und in Teilen von der Internen Revision der Hannover Rück SE wahrgenommen. Die Leistungsbearbeitung in der Sparte Rechtsschutz in der Zweigniederlassung in Stockholm, Schweden, wurde auf die Svedea Skadeservice AB in Stockholm übertragen. Im Rahmen des Projektes „One HDI“ hat die Geschäftsführung der HGS sämtliche Funktionen der inländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 01. März 2022 auf die HDI AG ausgegliedert. Der Übergang der inländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die HDI AG führte im Geschäftsjahr 2022 zu einem Rückgang der Beschäftigten innerhalb der HGS.

IT

Aufgrund von Dienstleistungsverträgen werden Rechenzentrums- sowie IT-bezogene Serviceleistungen durch die Hannover Rück SE erbracht.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2022 waren 466 (i. Vj. 593) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Überblick

Ziel der Personalarbeit in der HDI Global Specialty SE ist es, nachhaltiges, profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen. Dies wird mit den richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am richtigen Ort, in der richtigen Aufgabenstellung und mit der richtigen Förderung erreicht. Im Mittelpunkt des Handelns stehen die Grundsätze wertorientierter Führung und eine Kultur des Miteinanders. Für den Wettbewerb um die Top-Talente der Zukunft und die Herausforderungen des demografischen Wandels braucht es effektive und effiziente Personalprozesse und -dienstleistungen. Personalbetreuung, Personalmarketing, berufliche Erstausbildung und Personalentwicklung sind elementare Bestandteile der konzernweiten Personalarbeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE zeichnen sich durch hohe Professionalität, überdurchschnittliches Engagement, Kreativität, Flexibilität und Werteorientierung, aber auch durch ein hohes Maß an Agilität, gerade im Hinblick auf das Thema Digitalisierung, aus.

Personalmarketing

Die Kernaufgaben des Personalmarketings sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und des Bekanntheitsgrades der HDI Global Specialty SE sowie die Unterstützung bei der Rekrutierung geeigneter und qualitativ hochwertiger Kandidatinnen und Kandidaten der definierten Zielgruppen. Hierzu gehören neben Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern auch Menschen mit Kenntnissen in MINT-Fächern, d. h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die Fachbereiche können u. a. bei Veranstaltungen, Karrieremessen oder durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten mit potenziellen Kandidaten in Kontakt treten. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit der Leibniz Universität Hannover im Rahmen der Kooperation mit dem House of Insurance intensiviert.

Personalentwicklung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE und des gesamten Talanx-Konzerns können im Rahmen der Personalentwicklung in verschiedenen Entwicklungsprogrammen ihre Kompetenzen erweitern oder vertiefen, um sich damit auf die Übernahme weiterführender Funktionen vorzubereiten. In Einarbeitungsprogrammen erhalten sie anschließend eine Unterstützung zur Etablierung in der neu übernommenen Aufgabe. Die Programme haben dabei für die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern weiterhin eine hohe Bedeutung.

Die agile und digitale Transformation hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Lernbedarfe und -angebote sowie auf unser persönliches Lernverhalten. So wurde das Angebot an virtuellen Trainings und digitalen Lerninhalten stark ausgebaut.

Zur Betonung der Wichtigkeit von Führung für den Unternehmenserfolg und für die Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir zusammen mit einem auf Führungskräfteentwicklung spezialisierten Anbieter ein Führungskräfteentwicklungsprogramm erarbeitet und unternehmensweit ausgerollt.

Im Rahmen des Diversity und Inclusion Managements werden mehrstufige Unconscious Bias-Trainings für Führungskräfte und Mitarbeitende angeboten, ebenso verschiedene Trainings, die sich speziell an Frauen richten, um deren Position zu stärken.

Die vertriebslich aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen ihren gesetzlichen Weiterbildungsverpflichtung nach und nehmen insbesondere an spartenbezogenen Fachseminaren und Vertriebstrainings teil.

Übergang der inländischen Mitarbeiter

Im Rahmen des Projektes „One HDI“ wurden die Betriebsstrukturen der inländischen tarifgebundenen Gesellschaften der Talanx - Gruppe gestrafft. Ziel der Veränderung ist die Dynamisierung und Verschlanung der Entscheidungsstrukturen innerhalb des Konzerns. Das Projekt betrifft die 12 tarifgebundenen Arbeitgebergesellschaften. Die Aufgaben und Funktionen der inländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HDI Global Specialty SE sind zum 01. März 2022 auf die HDI AG ausgegliedert worden. Rechtsfolge war der Übergang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittels Betriebsübergang gemäß § 613a BGB auf die HDI AG. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treten unverändert für die HDI Global Specialty SE auf und vertreten sie gegenüber dem Markt und den Kunden.

Personalentsendung

Die Mobilität der Mitarbeitenden blieb auch 2022 von hoher Bedeutung. Im Rahmen langfristiger Entsendungen leisten die Spezialisten und Führungskräfte der Gesellschaft mit der Übernahme wesentlicher Aufgaben im Ausland einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des globalen Geschäfts.

Internationale Projekte zur strategischen Weiterentwicklung der HDI Global Specialty SE ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ausländischen Niederlassungen, einige Zeit am Standort Hannover zu arbeiten und internationale Erfahrungen zu sammeln.

Vergütung

Die HDI Global Specialty SE bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Vergütungsmodelle. Für leitende Angestellte setzt sich die Vergütung aktuell aus einem festen sowie einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Teil zusammen. Die Aufteilung ergibt sich durch die Verantwortungs- bzw. Funktionsstufe einer Position, die durch eine unternehmenseinheitliche Stellenbewertungssystematik ermittelt wird. Die Höhe der variablen Vergütung selbst wird dabei durch die Erreichung von persönlichen sowie Zielen des Talanx-Konzerns und des Geschäftsbereichs bestimmt.

Dank an die Mitarbeiter

Die Geschäftsführenden Direktoren danken allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Nachhaltigkeit bei der HDI Global Specialty SE

Nachhaltigkeit bedeutet für die HGS die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Talanx-Konzern finden Sie in der nicht-finanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Talanx-Konzerns, sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht¹ des Talanx-Konzerns sowie online unter www.talanx.com/nachhaltigkeit.

¹ Der Berichtsabschnitt Nachhaltigkeit ist nach § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB von der Prüfung im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses bzw. des Lageberichtes ausgenommen.

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die HDI Global SE hält indirekt 100 % der Anteile an der HDI Global Specialty SE. Die Gesellschaft ist ein integraler Bestandteil des Industrieversicherungssegments und die Spezialversicherungseinheit des Talanx-Konzerns mit Schwerpunkt auf der Zeichnung von direktem und fakultativem Einzelrisiko- und Agenturgeschäft. Als dezidierter Spezialversicherer bietet die HGS maßgeschneiderte Versicherungslösungen in ausgewählten Spezial- und Nischenmärkten an, die im Wesentlichen über Makler und Zeichnungsagenturen beziehungsweise Assekuradeure vertrieben werden. Das Produktportefeuille der HGS umfasst in unter anderem die Sparten Luftfahrt-, Weltraum-, Marine-, Reit- und Turnierpferde-, Cyber-, Tier-, Landwirtschaftliche, Rechtsschutz-, Managerhaftpflicht-, M&A-, Veranstaltungs-, Kunst-, Valoren-, Kidnap & Ransom, Krisen-, Produktrückruf-, Political Violence, Kredit-, Accident & Health, Garantie-, aber auch Bergbau-Versicherung. Das Niederlassungsnetzwerk der Gesellschaft, hierbei handelt es sich um Niederlassungen in Australien (inkl. Neuseeland), Belgien, Dänemark, Großbritannien, Italien, Kanada, Niederlande sowie Schweden, erlaubt eine kunden- und vertriebspartnernahe Betreuung der jeweiligen Märkte bei gleichzeitiger globaler Ausrichtung der HGS. Um die sich bietenden Geschäftschancen jederzeit wahrnehmen zu können, wird eine stets angemessene Kapitalausstattung angestrebt. Darüber hinaus orientiert sich die Gesellschaft an den risikoadjustierten Renditeanforderungen. Ferner ist das Risikomanagement der HGS in das Risikomanagementsystem der Talanx-Gruppe eingebettet. Daher erfolgt die Risikosteuerung und -überwachung nicht nur auf Stufe der Gesellschaft HGS, sondern zusätzlich auch auf der Ebene der HDI Global SE und Talanx-Gruppe.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie benennt die Grundsätze, welche die Realisierung unserer Vision eines für seine Expertise anerkannten Spitzenanbieters von Spezialversicherungen ermöglicht. Kennzeichnend für die HGS soll sein, dass die Geschäftspartner lösungsorientiert und mit exzellentem Service bedient werden. Leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen einen attraktiven Arbeitsplatz mit dem nötigen Handlungsfreiraum vorfinden. Mit effizienten Prozessen und einer verantwortungsbewussten und transparenten Organisation zielt die HGS darauf ab, für die Talanx-Gruppe eine wettbewerbsfähige Position im Top-Quartil der profitabelsten Spezialversicherer nachhaltig zu erreichen. Ein großer Teil des Geschäfts wird innerhalb der Talanx-Gruppe rückversichert.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

In der Risikostrategie werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie zehn übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Verwaltungsrat festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir verankern das Risikomanagement in die Entscheidungsprozesse der Gesellschaft.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir unterstützen die HDI Global SE bei der Erfüllung der Anforderungen der Ratingagenturen.
5. Wir erfüllen die aufsichtlichen Vorgaben.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir wenden angemessene quantitative und qualitative Methoden an.
8. Wir stellen durch unsere organisatorische Struktur die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.
9. Wir nutzen passende Methoden zur Steuerung unserer Risiken.

10. Wir entwickeln uns fortlaufend weiter, um den Änderungen unseres Risikoprofils angemessen begegnen zu können.

Unsere Risikostrategie benennt unsere Kernrisiken, die Risikotragfähigkeit und Risikotoleranz. Sie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit den Risiken. Die Risikostrategie, das Risikoregister, das Limit- und Schwellenwertsystem, die Risiko- und Kapitalmanagementrichtlinie sowie die Richtlinien zum Management von operationellen und Reputationsrisiken, Zeichnungsrichtlinien, die Kapitalanlagerichtlinie und weitere relevante Richtlinien überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement im vergangenen Geschäftsjahr

Geschäftswachstum

Die HGS nahm im vergangenen Geschäftsjahr die Wachstumsmöglichkeiten, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft in Kombination mit den sich weiter verhärtenden Märkten ergaben, gezielt wahr. Im Agentur- aber auch im Einzelrisikogeschäft konnten weiterhin neue Geschäftsbeziehungen etabliert und bestehende Verbindungen erweitert werden. Unterstützt wurde das Wachstum durch die Stärkung des bisherigen Mitarbeiterstammes, den Bekanntheitsgrad der Marke HDI, den Ausbau der Underwriting-Teams und durch die Vertriebskraft der marktnahen Niederlassungen der HGS. Durch das weltweite Netzwerk von Niederlassungen und Repräsentanzen unterstützen die HDI Global SE und die HDI Global Network AG den weltweiten Vertrieb der Angebote der HGS und eröffnen in der Folge einen Zugang zum jeweiligen lokalen Markt. Infolge der zuvor stattgefundenen Übernahme der Eigenkapitalanteile von der Hannover Rück SE durch die HDI Global SE konnten neben der Reduktion der Komplexität, Synergieeffekte erzielt werden, die im vergangenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut wurden. Auch die Gründung der HDI AG, einer einheitlichen mitarbeiterführenden Gesellschaft am Standort Deutschland, hebt dieses Potenzial und schafft die Voraussetzung auch künftig weitere Optimierung in den Zentralfunktionen verwirklichen zu können.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte die HGS laufend neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen sowie integrieren und entwickelte in der Folge die Aufbau- und Ablauforganisation beständig weiter. Dies spiegelt das mit dem Wachstum der Gesellschaft einhergehende Optimierungspotenzial wieder und ermöglicht das Ausschöpfen der sich dadurch ergebenden Möglichkeiten. Bestehende Initiativen zur Modernisierung der IT Landschaft, insbesondere der Ausbau eines Datawarehouses sowie die Einführung eines Bestandsystems, wurden weiter vorangetrieben. Zudem wurden die ersten Schritte unternommen, um die HGS in die IT-Infrastruktur der Erstversicherungsgruppe zu integrieren. Besondere Bedeutung hat auch die laufende Verbesserung des IT-Ausgliederungsmanagements. Dafür wurde eine IT-Management-Einheit eingerichtet, die für die Überwachung der ausgelagerten IT-Funktionen innerhalb der Gruppe sowie an externe Partner (Betrieb und Anwendungsentwicklung) zuständig ist. Darüber hinaus wurden Aktivitäten unternommen, die im Zusammenhang mit den Anforderungen der VAIT und deren Konformität stehen. Der stete Veränderungsprozess innerhalb der HGS ermöglicht nicht nur die kontinuierliche Weiterentwicklung, sondern geht auch mit einem erhöhten operationellen Risiko einher, welches u.a. durch diese äußeren Einflüsse, aber auch durch die Einführung des neuen Bilanzierungsstandards IFRS 17 und Regulierungen verstärkt wurde.

Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und Corona

Die Corona Pandemie sowie der Ukraine Russland Konflikt, stellen für die HGS bedeutende Großschadenereignisse dar und wirken sich entsprechend auf das technische Ergebnis in 2022 aus. Hinsichtlich der der Ausläufer der Corona Pandemie sind insbesondere die Auswirkungen in den Sparten Film und Veranstaltungsausfall und hinsichtlich des Ukraine-Russland Konflikts die Sparten Aviation, Political Violence und Marine zu nennen. Vor allem in der Sparte Luftfahrt herrscht Unsicherheit über die potentielle Schadenexponierungen aus dem Ukraine Russland Konflikt. Die HGS rechnet mit einer längeren Periode der Unsicherheit, da die Gerichte entscheiden müssen, ob Deckung gewährt worden ist. Der Geschäftsbetrieb der HGS sowie der internen und externen Ausgliederungspartner konnte während der Corona Pandemie nicht nur nahezu unverändert im

Homeoffice und nun im Rahmen des „New Work“-Ansatzes fortlaufen, sondern begünstigte ebenfalls die fortlaufende Automatisierung und Prozessoptimierung.

Auswirkungen von Inflation

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde ein besonderes Inflationsumfeld im Markt beobachtet. Die HGS begegnete diesem mit angepassten Annahmen in ihrer Pricing- und Reservierungspraxis. Dabei wurden für die aktuariellen Analysen der einzelnen Lines of Business relevante Inflationsindizes ermittelt, welche die vergangene Inflation in den Segmenten widerspiegeln. Je nach Bedarf kann ein einzelner Index oder ein gewichteter Durchschnitt unterschiedlicher Indizes verwendet werden. Darüber hinaus können zusätzliche Inflationseffekte, welche in ökonomischen Indizes mitunter nicht erfasst sind, einbezogen werden. Aufgrund der jährlichen Erneuerung des Hauptgeschäfts der HGS wurden Inflationsentwicklungen entsprechend laufend im Pricing-Prozess berücksichtigt. Eine kontinuierliche Anpassung der Versicherungssummen sowie umsatz- oder verdienstabhängige Beitragsvereinbarungen sind besonders bei kommerzieller Kundschaft üblich. Auf diese Weise wurde der Inflation selbst bei unveränderten Raten begegnet.

Die üblichen aktuariellen Rückstellungsmethoden auf Basis von Schadendreiecken projizieren die Inflation aus den Schadenerfahrungen der vergangenen Jahre in die prognostizierten Schadenzahlungen. Insofern wird die Inflation regelmäßig implizit in den Schadenreserven berücksichtigt. Mehrere Analysen im Geschäftsjahr zeigten, dass der prognostizierte Anstieg der Reserven in allen relevanten Szenarien relativ gering ist und durch die derzeitige Resilienz in den Reserven mehr als ausgeglichen werden konnte.

Rückversicherungseinkauf

In den Sparten, wie z.B. Aviation, Kunstversicherung oder Kredit ist es erforderlich den Kunden hohe Kapazitäten anzubieten. Um dieses Angebot mit dem Risikoappetit der HGS in Einklang zu bringen, wird auch externe Rückversicherungskapazität eingekauft. Der zunehmende Preisdruck und Kapazitätsverknappung kann auch auf den Rückversicherungsmärkten beobachtet werden und stellt für die HGS auch zukünftig einen wesentlichen Einflussfaktor dar, dessen Herausforderungen es zu bewältigen gilt.

Systemische Konzentrationsrisiken

Die HGS bevorzugt bei ihren Zeichnungen eher moderate Versicherungssummen mit einer Vielzahl von Versicherungsnehmern. Es wurden verschiedene Initiativen unter dem Stichwort „de-risking“ fortgeführt. Dazu zählt auch die Einführung einer Software zur verbesserten Aggregatkontrolle, um eine weitere Optimierung des Portefeuilles zu erreichen. Insbesondere die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine verdeutlichten, dass in den von Menschen verursachten Katastrophenschäden Potenzial für Akkumulation über verschiedenen Sparten hinweg besteht. Die HGS balanciert ihr Portefeuille weiter aus, indem im ersten Schritt eine Reduzierung der US-Hurrikane- und australischen Naturgefahren-Exponierung durchgeführt wurde.

Brexit

Um den Folgen des Brexit Prozesses zu begegnen, ergriff die HGS frühzeitig eine Reihe von Maßnahmen, die zu der Genehmigung der britischen Niederlassung als Drittstaatenniederlassung tätig zu sein, führten. Seitdem fällt die Niederlassung uneingeschränkt unter das Aufsichtsregime der PRA und FCA. Die UK-Regulierung lehnte sich bisher an die bekannte Solvency II an, welches eine Geschäftstätigkeit im bisherigen Rahmen ermöglichte. Aufgrund der Änderung der Regierung und der Einstellung gegenüber Solvency II – Pläne zur Reform der aufsichtsrechtlichen Vorschriften für den britischen Versicherungs- und Langzeitparsektor wurden bestätigt – entsteht ein hoher Grad an Unsicherheit, welchem die HGS begegnet und sich wie in den vergangenen Geschäftsjahren entsprechend auf weitere Änderungen vorbereitet.

Metatrends Geopolitische Spannungen, Demographie und Klimawandel

Geopolitische Spannungen wie der Krieg in der Ukraine und die veränderten Bedingungen für den Welthandel führten zum Eintritt von versicherungstechnischen Schäden. Höhere Compliance-Anforderungen wie Sanktionen vermehren die Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb. Die Inflation, ausgelöst durch Lieferverzögerungen, verringerten Wettbewerb, aber auch durch Rohstoffverknappung, erhöhten die Aufwendungen für versicherungstechnische Leistungen. Der demographische Wandel führt zu einer Verknappung von Arbeitskräften und zu höheren Staatsausgaben, die ebenfalls eine Wirkung auf einen der wesentlichen externen Einflussfaktoren, die Inflation, haben. Aufgrund der laufenden Erneuerung des Bestands wird der HGS eine zeitnahe Umsetzung aktualisierter Inflationserwartungen ermöglicht. Darüber hinaus geht die Zinserhöhung mit einer Kapitalverknappung einher. Die HGS begegnete den Metatrends durch Weiterentwicklung in den jeweils einzelnen Bereichen, wo die konkreten Herausforderungen aufgetreten sind. Beispielsweise die Bearbeitung von Sanktionen in der Compliance-Abteilung oder die Berücksichtigung von Inflation in den Underwriting- und Actuarial Pricing-Einheiten. Der Klimawandel führte bereits zu Veränderungen in der Gefährdung durch Naturkatastrophen sowie bei den Reputations- und Rechtsrisiken.

Risikokapital

Die HGS stellt im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des Anteilseigners ein angemessenes Verhältnis von Risiken und Eigenmitteln sicher. Unser quantitatives Risikomanagement, basierend auf unserem internen Kapitalmodell, dem Specialty Internal Model (SIM), bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition.

Das SIM der HDI Global Specialty ist ein stochastisches Unternehmensmodell, welches sämtliche Geschäftsfelder der HGS abdeckt. Es ermittelt das benötigte aufsichtliche und ökonomische Risikokapital als Value at Risk (VaR) der Wertveränderung über einen Zeitraum von einem Jahr zum Sicherheitsniveau 99,5 %. Es berücksichtigt alle wesentlichen Risiken, die die Entwicklung des Eigenkapitals beeinflussen.

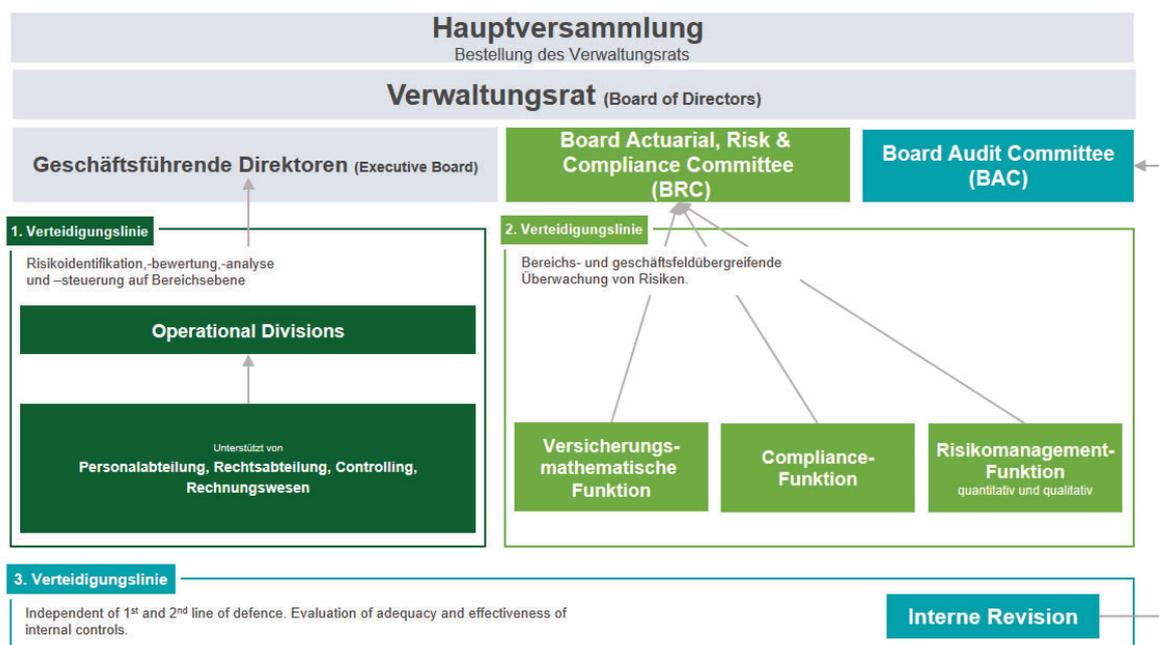
Für die Risikokategorien versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Forderungsausfallrisiken und die operationalen Risiken haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind zum Beispiel ökonomische Indikatoren, wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren, wie die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Im Rahmen des Risikomanagements der HGS erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtlicher Solvenzvorschriften, die vorsieht, dass die einjährige Ruinwahrscheinlichkeit von 0,5 % nicht überschritten wird. Die Kapitalisierung der HDI Global Specialty soll stets über 120 % der aufsichtlichen Bestimmungen liegen.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die HGS eine Risikomanagementfunktion sowie einen Compliance- und Risikoausschuss eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungs-

mathematische Funktion, sowie der Compliance-Funktion. Diese Einheiten sind für die Überwachung zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der internen Revision, die in einen dafür eingerichteten Prüfungsausschuss berichtet.



Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie, die Richtlinien zum Risiko- und Kapitalmanagement, operationalen und Reputations-Risiken, sowie das Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS beschreiben die Elemente unseres Risikomanagementsystems. Das Risikomanagementsystem unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In den Richtlinien werden unter anderem die Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials und die Berechnung der zur Abdeckung aller Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Verwaltungsrat ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation der identifizierten und wesentlichen Risiken findet im Risikoregister, aber auch im Rahmen der regelmäßigen Risikoberichte, statt. Die Risikoidentifikation erfolgt zum Beispiel in Form von Assessments, Szenario Analysen, Durchsicht des laufenden Berichtswesens der operativen Einheiten oder im Rahmen des Neuen-Produkte-Prozesses. Externe Erkenntnisse, wie anerkanntes Branchen-Know-how aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ und qualitativ bewertet. Wir nutzen dafür die Expertise unserer Mitarbeiter, Vernetzung der Unternehmensbereiche über Schnittstellen und Arbeitsgruppen bzw. Gremien sowie technische Mittel wie unsere Datenverarbeitung, Bestandsführungs- und Quotierungsprogramme als auch unser Specialty Internal Model. Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden nur qualitativ bewertet, so z.B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Emerging Risks. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der HGS, dem Specialty Internal Model. Darin werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken, einzeln und auf Portefeuilleebene, ist Aufgabe der operativen Einheiten. Als konkrete Beispiele dienen ihre Zeichnungsaktivitäten oder der Einkauf von Leistungen. Dabei werden die identifizierten und analysierten Einzelrisiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden oder reduziert. Bei den Entscheidungen durch die operativen Einheiten in der ersten Verteidigungslinie wird stets das Chance- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung unter anderem durch die Vorgaben der Zeichnungs- und Kapitalanlagerichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die dauerhafte Anwendung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Eine wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist. Die Überwachung erfolgt an diversen Kontrollpunkten; hier ist die regelmäßige Solvenzberechnung nach dem internen Modell zur Feststellung des Gesamtrisikoprofils und Information darüber an das Actuarial, Risk und Compliance Komitee anzuführen. Dies beinhaltet eine obligatorische Abweichungsanalyse und Überwachung der Einhaltung der Risikolimits. Parallel dazu wird das interne Modell validiert und gegebenenfalls angepasst.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation, sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Umgesetzt wird dies durch eine unverzügliche interne und auch gruppeninterne Informationsweitergabe zu allen Themen, die das Unternehmen derzeit gefährden oder es zukünftig könnten. Dies beinhaltet unter anderem interne und externe Risikoberichte, Informationspapiere, Intranet-Veröffentlichungen, Informationsrunden, Schnittstellentreffen sowie Schulungen und Tagungsangebote für unsere Mitarbeiter. Informationen werden ausgetauscht, das Risikobewusstsein der Mitarbeiter geschärft und entsprechende Möglichkeiten der rechtzeitigen Risikoidentifikation und relevanter Maßnahmen eröffnet. Auch der regelmäßige Informationsaustausch zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Einheiten ist elementar für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert strukturiert und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das Risikoberichtswesen besteht aus regelmäßigen Risikoberichten, z.B. über die Gesamtrisikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. In den Blick nimmt die Risikoberichterstattung nicht nur die laufende, sondern auch die erwartete Risikosituation. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Die aufsichtsrechtlichen Berichtsanforderungen für die HGS erfüllen wir unter anderem mit dem quartärlchen Risikobericht, quantitativen Berichtswesen, dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), dem regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (RSR) sowie einem Bericht zur Unternehmenseigenen Risiko - und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA).

Prozessintegrierte und -unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Die Geschäftsleitung ist, unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung, für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden und Wirtschaftsprüfer). Der Wirtschaftsprüfer prüft insbesondere das Risikofrüherkennungssystem. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Element, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der HGS sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von

Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die HGS gestellt werden. Das IKS besteht aus organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Hierzu zählen beispielsweise:

- das Vieraugenprinzip,
- die Funktionstrennung,
- die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Damit das IKS funktioniert, ist es wichtig, dass Leitung, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen mitwirken.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Damit wird sichergestellt, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Anwendungen notwendig. Berechtigungskonzepte regeln den Systemzugriff und für jeden Schritt sind inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert, durch die Fehler analysiert und beseitigt werden.

Risikolandschaft

Die HGS geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Verwaltungsrates zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit.

Versicherungstechnische Risiken

Das Risikomanagement hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risikosteuerung definiert. Wesentlich ist, dass die Risikoübernahme zum einem systematisch über die vorhandenen Zeichnungsrichtlinien gesteuert und zum anderen zu einem Großteil durch konzerninterne Rückversicherung, entsprechend dem Geschäftsmodell der HGS, mitigiert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko) und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis- / Prämienrisiko).

Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern durch verschiedenste Vertriebskanäle. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Konzentrationsrisiken, wie Naturkatastrophen, den Diversifikationseffekt. Die Messung des Grades der Diversifikation wird in unserem internen Kapitalmodell vorgenommen.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat besondere Bedeutung in unserem Risikomanagementsystem. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen. Die Spätschadenreserve bilden wir in Einklang mit den entsprechenden Vorschriften für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Versicherungszweige mit einer längeren Abwicklungsdauer. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Sparten und Regionen errechnet. Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag

verändert hat. Deren Angemessenheit wird von unserer versicherungsmathematischen Funktion überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Experten.

Mit Unterstützung der Pricing-Aktuare berücksichtigen die Underwriting-Abteilungen der HGS zunehmend die Inflation als der Teil der Annahmen über die zukünftige Schadenentwicklung, welche daraufhin in die Entscheidung zur Übernahme der jeweiligen Risiken einfließt. Zum Beispiel ist in den Haftpflichtsparten die soziale Inflation von besonderer Relevanz; in der Sparte Energie werden die Energiekosten und folglich die Schadenhöhe durch die steigenden Kosten für Stahl beeinflusst. Stark ansteigende Schadenkosten nach Naturkatastrophen, beeinflusst einerseits durch eine hohe Nachfrage und andererseits durch die Knappheit des Angebots, sind weitere Aspekte, die bei der Preisfindung Einfluss haben. Laufende Anpassung der Versicherungssummen und umsatz- oder verdienstabhängige Beitragsvereinbarungen sind besonders bei kommerzieller Kundschaft üblich und berücksichtigen Inflation selbst bei unveränderten Raten. Eine dämpfende Wirkung geht zudem von den vereinbarten Haftungsstrecken und bei nicht proportionalen Deckungen vom Selbstbehalt aus. In Specialty-Sparten (im Vergleich zu einer obligatorischen Motorhaftpflicht als Beispiel) spielt die Risikoselektion und damit die Frequenz oder ob überhaupt ein Schaden eintritt, ebenfalls eine wesentliche Rolle. Das Buch der HGS wird über das Jahr hinweg erneuert, so dass Inflationsentwicklungen laufend im Pricing-Prozess berücksichtigt werden

Versicherungstechnisches Prämienrisiko ist das Risiko, dass der letztendliche Schadenaufwand des aktuellen Zeichnungsjahres höher als erwartet ausfällt. Dies kann bedingt sein durch höhere Einzelschäden, gesteigerte Schadenhäufigkeit oder abweichende Zeitpunkte der Schadenzahlungen. Das versicherungstechnische Prämienrisiko wird verursacht durch die Tatsache, dass die Versicherungsprämie sich als unzureichend herausstellt, um die Kosten des Versicherers im Zusammenhang mit den Schäden, ihrer Bearbeitung bzw. der Schadenregulierung und sonstigen Kosten zu decken. Das Prämienrisiko bezieht sich auf zukünftige Ansprüche von Versicherten im Zusammenhang mit zukünftig verdienten Prämien und beinhaltet das Risiko fehlerhafter Kalkulation. Dieses Risiko kann sowohl eintreten, wenn Verträge nicht versicherungsmathematisch bepreist werden können, jedoch auch dies möglich ist, die Datenqualität in den Angaben des Versicherten bzw. Zedenten (Schäden, Rücklagen usw.) beispielsweise unzureichend ist oder die verwendeten Angebotsmodelle nicht mehr dem neuesten Stand entsprechen. Die HGS hält bei Neuabschlüssen und Erneuerungen ihre hohen Standards bezüglich Qualität und Profitabilität im Underwriting ein und verzichtet auf Geschäft, das den Ansprüchen nicht genügt. Darüber hinaus verbessert die HGS kontinuierlich ihre risikoadäquate Preissetzung und versicherungsmathematischen Analysen, sodass das zukünftige Ertragsniveau im Mittelpunkt der Beurteilung aller Geschäfte steht.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt. Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Verwaltungsrat auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des Risikobudgets fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf. Zur Risikobeobachtung berichten wir regelmäßig über die Auswirkungen für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden. Das Risikomanagement stellt sicher, dass die im Rahmen der Risikosteuerung zur Verfügung gestellten Maximalbeträge eingehalten werden.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfelds kommt der Werterhaltung unserer Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die HGS ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko- / Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Beteiligungs-, Währungs-, Immobilien und Infrastruktur-, Inflations-, Spread- und Kreditrisiken. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Um den Werterhalt unserer Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines übergreifenden Frühwarnsystems. Dieses System definiert klare Limits und Schwellenwerte sowie Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Diese sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig beschrieben.

Für unsere Kapitalanlagen wurden Stresstests durchgeführt.

Stress Test	Veränderung AuM in EUR Mio.	Veränderung in %
-100 bp	8,69	1,1
-50 bp	4,30	0,5
+ 50bp	-4,22	-0,5
+100 bp	-8,35	-1,0
+200 bp	-16,38	-2,0

Die Veränderung der Marktwerte des Kapitalanlagebestandes die durch die verschiedenen Stresstests aufgezeigt wird, liegt im Rahmen des Risikoappetits der HGS.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management. Zusätzlich sind Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog der Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko besteht in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von der HGS betriebene Geschäft zu einem großen Teil rückversichert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von wesentlicher Bedeutung. Die HGS zediert, im Einklang mit ihrer Rolle in der Gruppe, die versicherungstechnischen Risiken überwiegend an Gesellschaften der Talanx-Gruppe. Die Ratings der HDI/Talanx-Gruppen Einheiten bewegen sich hierbei im A Rating-Bereich.

Unternehmen	S&P Rating	A.M. Best Rating
HRG	AA- (stabil)	A+ (stabil)
Talanx AG	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Global SE	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Global Network AG	A+ (stabil)	A+ (stabil)
HDI Reinsurance (Ireland)	n/a	A+ (stabil)

Um das aus an Dritte abgegebene Geschäft resultierende Forderungsausfallrisiko möglichst gering zu halten, werden unsere nicht gruppenzugehörigen Rückversicherer unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäfts fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein. Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Gesellschaften der Talanx-Gruppe wird mit Hilfe des internen Kapitalmodells überwacht. Insbesondere überwachen wir auch unsere Beziehungen zu Maklern, Zeichnungsagenturen und Schadenverwaltern, die zum Beispiel durch die Möglichkeit eines Verlusts der durch die Versicherten an den Geschäftspartner gezahlten Beiträge, mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien, wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen.

Die folgende Tabelle zeigt unser gesamtes Rückversicherungsforderungsausfallrisiko gegenüber Gruppengesellschaften und Dritten nach Rating:

Rating	Rückversicherungsforderungen in EUR Mio.	Wert in %
AAA - A	3.297,43	98,92
< BBB	36,14	1,08

Gesellschaft Rating	Extern in EUR Mio. / %	HRG in EUR Mio. / %	HDI Re in EUR Mio. / %
AAA - A	136,20 / 4,09%	2.287,80 / 68,63%	873,43 / 26,20%
< BBB	36,14 / 1,08%	/	/

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikovermeidung und –reduzierung. Für die Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Modell nutzen wir das Verfahren des Self-Assessments of Operational Risks, das uns ermöglicht, zukünftige operationale Schadensszenarien zu beschreiben.

Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir acht Themengebiete, insbesondere Geschäftsprozess- (einschließlich Datenqualität), Compliance-, Ausgliederungs-, Betrugs-, Personal-, Informations- bzw. IT-Sicherheits- und Betriebsunterbrechungsrisiken.

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Die HGS hat ein Internes Kontrollsystem und ein Geschäftsprozessmanagement eingerichtet. Beide legen die Mindestanforderungen an die Prozessorganisation des Unternehmens fest und definieren klare Verantwortlichkeiten. Prüfungen und Kontrollen, basierend auf dem HGS IKS, unterstützen die Optimierung und Steuerung der Risiken (z.B. Peer Reviews, File Reviews, Vollmachtlimits / persönliche Zeichnungsberechtigungen oder 4/6-Augen-Prinzip). Durch die kontinuierliche Optimierung sowie Automatisierung unserer Prozesse und Vereinheitlichung von Vorgehen vermindern wir die Risiken in diesem Bereich. Die Datenqualität ist ebenfalls ein kritischer Erfolgsfaktor. Zur Sicherstellung und fortlaufenden Verbesserung hat die Datenmanagement-Organisation der HGS verschiedene Initiativen initiiert.

Das Betriebsausfallrisiko entsteht aus Gefahren natürlichen oder menschlichen Ursprungs, die eine Bedrohung oder Störung des Geschäftsbetriebs darstellen. Vorrangiges Ziel bei der Reduzierung der Betriebsunterbrechungsrisiken ist die schnellstmögliche Rückkehr in den Normalbetrieb nach einem Krisenfall, z. B. durch Umsetzung vorhandener Notfallplanungen. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen ausgearbeitet, Pläne für die Fortführung und Wiederherstellung der Geschäftsaktivitäten entwickelt und unter anderem ein Krisenstab eingerichtet, der im Krisenfall als temporäres Führungsgremium dient.

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die bei Nichtbeachtung Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der HGS nach sich ziehen können. Als besonders relevante Themen wurden dabei die aufsichtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die Kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein. Mit Hilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des versicherungstechnischen Bestandes der HGS, aber auch die Zahlungsvorgänge nach Personen und Gesellschaften gefiltert, die Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen oder Gesellschaften entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium. Unser erhöhtes Compliance-Risiko im Geschäftsmodell Delegated Authority wird zudem durch eine eigene Abteilung überwacht.

Ausgliederungsrisiken können durch Ausgliederungen von Dienstleistungen und / oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der HGS, resultieren. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer wesentlichen Ausgliederung eine Risikoanalyse durchzuführen ist. Im Rahmen dieser Analyse wird unter anderem geprüft, welche

spezifischen Risiken vorhanden sind und ob überhaupt eine Ausgliederung erfolgen kann. Die HGS profitiert hierbei von Synergieeffekten und gruppeneinheitlichen Standards durch den Einkauf von Leistungen innerhalb der HDI/Talanx-Gruppe. Insbesondere bei Ausgliederungen von versicherungsspezifischen Aktivitäten werden die Risiken durch eine sorgfältige Auswahl der Agenturen und Schadenverwaltern, dem Vereinbaren von verbindlichen Zeichnungs- und Schadenregulierungsrichtlinien und regelmäßige, auch vor Ort, Prüfungen, gemindert. Eindeutige Zuweisungen von Verantwortlichkeiten im Delegated Authority Business Underwriting und im Schadenbearbeitungsprozess, die Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der entsprechenden Guidelines und Prozesse führen ebenfalls zu einer Minderung des Risikos. Im Bereich der Informationstechnologie nutzt die HGS zunehmend die Möglichkeiten der Cloud, um Vorteile wie höhere Sicherheitsstandards, Zugang zu neuerer Software und Skalierbarkeit, die von den Anbietern offeriert werden, zu nutzen. Im Gleichklang mit der zunehmenden Cloud-Nutzung baut die HGS die IT Management-Abteilung auf, um das entstehende Ausgliederungsrisiko angemessen zu steuern.

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (interner Betrug) und / oder durch Externe (externer Betrug). Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Weitere Kontrollen auf Unternehmensebene beinhalten die Einrichtung und Bekanntmachung einer Whistleblower-Hotline sowie periodische externe Prüfungen.

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der HGS ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Durch regelmäßige Überwachung von Fluktuationsquoten und anderen personalwirtschaftlichen Kennzahlen werden die Personalrisiken frühzeitig erkannt und Handlungsspielräume geschaffen. Darüber hinaus mildert die HGS das Personalrisiko mithilfe von Anwerbe- und Einstellungsstandards, jährlichen Leistungsbeurteilungen, Talentmanagement sowie einer Nachfolgeplanung und legt mit Hilfe von Mitarbeiterbefragungen Verbesserungspotenziale offen, die im Nachgang in angemessener Weise behoben werden.

Informationstechnologierisiken bzw. Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von IT-Systemen und Informationen. So sind beispielsweise mögliche Schäden, die aus einer nicht konformen Verarbeitung von personenbezogenen Daten oder aus einer Nichtverfügbarkeit unserer Kernsysteme resultieren könnten, wesentlich für uns. Durch die Bedrohung durch Cyber-Attacken nimmt das IT-Risiko tendenziell zu. Durch IT-weit eingeführte laufenden Verbesserungen bzgl. der Systeme, des IT Risk Managements sowie der Governance-Organisation, wird diesem Risiko angemessen begegnet. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben, wie z.B. abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns die Emerging Risks, die strategischen Risiken, die Reputations-, die Liquiditäts- und Nachhaltigkeitsrisiken wesentlich.

Emerging Risks sind dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. Solche Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind für uns von entscheidender Bedeutung.

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der HGS und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind.

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer jetzigen und potenziellen Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Behörden oder auch der weiteren Öffentlichkeit sowie den Anteilseignern in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der HGS gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Geschäft. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der HGS, aber auch durch andere Marktteilnehmer, ergeben. Mit der Gruppenkampagne zur Hervorhebung des Brands „HDI Global und HDI Global Specialty“ wird der „One-Stop-Shop“ für Industrie- und Specialty-Geschäft herausgestellt. In der Folge verändert sich auch das Reputationsrisiko, da die HGS verstärkt als Teil von HDI wahrgenommen wird.

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können oder Minderrenditen in der Kapitalanlage zu erzielen. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen, die zusätzlich die kongruente Währungsbedeckung berücksichtigen. Für Kapitalanlagen, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen werden gem. §341b HGB die Vorschriften für das Anlagevermögen angewendet. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen, zum Beispiel durch eine Katastrophe, eine Liquiditätsgefahr darstellen, denen in der Versicherungstechnik durch sogenannte Cash calls der Rückversicherer begegnet wird. Die Gesamtliquidität unseres Bestands an entsprechenden Staats- und Unternehmensanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile und setzen diese in den Zusammenhang mit unseren kurz- und langfristigen Zahlungsverpflichtungen. Diese Maßnahmen bewirken eine wirksame Reduzierung des Liquiditätsrisikos.

Nachhaltigkeitsrisiken einschließlich der Themen Klimawandel oder ökologische, soziale und Governance-Aspekte (ESG) sind für HGS von strategischer Bedeutung, da unser Kundenstamm z.B. kohlenstoffintensive CO₂-basierte Industriezweige umfasst. Da es sich um ein Meta-Risiko handelt, kann es sich in allen Risikokategorien von HGS verwirklichen. Bei unserer Tätigkeit hat sich der Einfluss von ESG in Form von Solvabilität-II-Vorschriften (Governance), Verhaltenskodizes für Lieferanten,

fairen Entschädigungen, aber auch der Einhaltung von Sanktions- und Lizenzierungsregelungen gezeigt. Der Klimawandel ist ein Thema der Arbeitsgruppen für neu entstehende Risiken. Der Strategie- und Mittelfristplanungsprozess antizipiert die Zukunft und berücksichtigt die Auswirkungen von ESG-bedingten Veränderungen. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer schlechten Presse aufgrund eines vermeintlichen oder tatsächlichen Verstoßes gegen ESG-Kriterien und kann Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft oder die Fähigkeit zur Einstellung von Mitarbeitern haben. Die HDI-Gruppe hat einen Ausschuss für verantwortungsbewusstes Underwriting (Responsible Underwriting Committee, RUC) und einen Ausschuss für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen (Responsible Investment Committee, RIC) eingerichtet, und HGS folgt den Empfehlungen dieser Gremien. Das Übergangsrisiko ist in den Spezialsparten Schifffahrt, Luftfahrt, Energie und Bergbau ausgeprägt, während die Finanzsparten besonders von Governance-Aspekten betroffen sind. HGS hat Initiativen und Rollen etabliert, um Entwicklungen zwischen den Niederlassungen auszutauschen und bei ESG-Themen zusammenzuarbeiten. Die weitere Teilnahme an HDI/TX-Arbeitsgruppen gewährleistet die Anpassung an die Gruppenansätze.

Chancenbericht

Profitables Wachstum und Schaffung von Synergien

Als breit aufgestellter Anbieter von Spezialversicherungen ergeben sich für die HDI Global Specialty SE exzellente Wachstumsperspektiven. Durch die über Jahre aufgebauten engen Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartnern in den verschiedenen Regionen oder Specialty Segmenten, ergeben sich weiterhin wesentliche Impulse für eine substantielle organische Ausweitung des Portefeuilles. Unser Niederlassungsnetzwerk erlaubt uns eine Vielzahl von Chancen in einem positiven Marktumfeld wahrzunehmen. Als Mitglied der Talanx - Gruppe eröffnen sich vielfältige Kooperationsmöglichkeiten insbesondere im Vertrieb aber auch in der Administration mit der HDI Global SE. Die geschäftsübergreifende Segment-Expertise im Bereich Specialty wird an einer Stelle zusammengeführt und wird sich dann auf besonders profitable und wachstumsstarke Marktsegmente fokussieren können.

Die HGS profitiert von Synergieeffekten und gruppeneinheitlichen Standards durch den Einkauf von Leistungen innerhalb der HDI/Talanx-Gruppe. Durch die Etablierung der mitarbeiterführenden HDI AG für die an den deutschen Standorten beschäftigten Mitarbeitenden wurde die Voraussetzung geschaffen, um weiteres Optimierungspotenzial durch Vereinheitlichung der Prozesse, Bündelung von Expertise und enger Zusammenarbeit perspektivisch zu heben. Die HDI AG stellt der HGS umfangreiche Dienstleistungen wie die drei Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance und Versicherungsmathematische Funktion, SE oder Zentralfunktionen zur Verfügung. Die geschäftsführenden Direktoren der HGS dürfen ein fachliches Weisungsrecht, zum Beispiel Einhaltung der von der HGS erlassenen Leitlinien, gegenüber der HDI AG ausüben. Die HDI AG wird Zug um Zug von der HR die IT-Dienstleistung, insbesondere IT-Infrastruktur, für alle Standorte übernehmen und auch hier weitere Synergien ermöglichen.

Einführung eines neuen Bestandsverwaltungssystems (“CIS/ SPIN“)

Im vergangenen Berichtszeitraum hat die HGS sich mit der Einführung eines neuen Bestandsverwaltungssystems beschäftigt und die erste Phase des Projekts – die Einführung der Software in der niederländischen Niederlassung – erfolgreich abgeschlossen. Dieses System ermöglicht, die erwartete höhere Stückzahl sowie die angestrebte Ausweitung der Fertigungstiefe erfolgreich zu bewältigen, sowie einen höheren Automatisierungsgrad und besseren Servicelevel für unsere Kunden zu erzielen. In den nächsten Phasen wird die schrittweise Einführung in weiteren Niederlassungen vorgenommen. Langfristig ermöglicht das unternehmensweite Bestandsverwaltungssystem hinaus eine Standardisierung des Produktdefinitionsverfahrens und der Systemlandschaft, eine Homogenisierung & Automatisierung der IT-Infrastruktur, eine zentralisierte Datenverfügbarkeit und hohe Datenqualität und ermöglicht eine Sicherstellung digitaler Geschäftstransaktionen mit Partnern und Kunden.

Digitalisierung

Die Digitalisierung eröffnet uns Opportunitäten, da das Geschäftsmodell der HDI Global Specialty SE grundsätzlich zu den Bedürfnissen von Insurtech und Start-ups passt. Zudem haben wir in unserer Produktpalette die Cyberversicherungen. Damit bieten wir unseren Kunden Lösungen für diese veränderte Risikolage an. Zudem sieht die HGS Möglichkeiten, mit Hilfe von künstlicher Intelligenz in geeigneten Teilportefeuilles die Tarifierung und Risikoselektion zu verbessern. Über den Einsatz von Webportalen ergeben sich für Nischenprodukte in den Bereichen Marine und Luftfahrt Vertriebschancen. Durch die Rolle eines Chief Innovation Officers auf Ebene der Geschäftsführung erwartet die Gesellschaft weitere Impulse, um eine gezielte Wahrnehmung der sich bietenden Chancen zu gewährleisten.

Emerging Risk

Damit Chancen weiterhin erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die HGS mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist hierbei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und Risikomanagements. Durch die Vernetzung der handelnden innovativen Köpfe ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen. Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die folgenden Themenbereiche Sozioökonomische Ungleichheiten, Fettleibigkeit, Haftung für den Klimawandel, Risiken in der Lieferkette, Giftige Chemikalien, Pandemien, Rechtliche Bedrohung / Sammelklagen, Autonome Maschinen, klimabedingte Katastrophen oder Ausfälle kritischer Infrastrukturen analysiert. Darüber hinaus ist die HGS in die Arbeitsgruppe auf der Segmentebene Industrierversicherung der HDI/Talanx-Gruppe eingebunden, wodurch eine umfassende Betrachtung sichergestellt wird.

Neue Produkte Prozess

Sofern eine neue Geschäftschance konkret umgesetzt werden soll, wird im Regelfall – sofern die hierfür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement der HGS begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der HGS angewendet wurde bzw. das operationelle Risiko wesentlich verändert, oder das zu versichernde Risiko neuartig ist oder wenn die Haftung substanziell über dem bisherigen Deckungsumfang liegt. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren untersucht und eine Bewertung durch das Risikomanagement vorgenommen. Ferner ist sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Versicherungsprodukts eine Genehmigung durch die geschäftsführenden Direktoren erfolgt.

Gesamteinschätzung der Geschäftsführung

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung ergeben, sieht die Geschäftsführung der HGS keine Risiken, die den Fortbestand der HGS kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass:

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil und die Kapitalausstattung angemessen sind.

Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur wirksamen Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung, dass die vorhandenen Risiken beherrschbar sind, wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der HGS sind konkrete

Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren.

Prognosebericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht zu Beginn des Jahres 2023 am Rande einer Rezession. Ursächlich hierfür ist u. a. der Krieg in der Ukraine, die Neuordnung der Energieversorgung sowie die hohe Inflation, die von den Notenbanken der meisten Währungsräume mit einer Straffung ihrer Geldpolitik bekämpft wird. Infolgedessen hat sich die Konjunktur bereits merklich abgekühlt. Obgleich der Preisdruck und damit der Handlungsdruck auf die Notenbanken im Jahresverlauf deutlich nachlassen sollten, dürften die Industrieländer vor diesem Hintergrund 2023 kaum über eine Stagnation hinauskommen, wobei auf einen schwierigen Winter eine sukzessive Belebung ab dem Frühjahr/Sommer folgen sollte. Den Schwellen- und Entwicklungsländern trauen wir mit der Abkehr Chinas von seiner Zero-Covid-Politik ein stärkeres Wachstum als 2022 zu.

In Deutschland und der Eurozone dürfte eine milde Rezession im Winterhalbjahr nicht zu vermeiden sein – auch ohne dass es zu einer unfreiwilligen Rationierung des Gasverbrauchs kommt. Nach dem Winter stehen die Zeichen dann auf Erholung, wenn eine dank Basiseffekten sukzessive sinkende Inflation die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und damit den Konsum stabilisiert – in Verbindung mit staatlicher Unterstützung und überdurchschnittlichen Lohnsteigerungen angesichts robuster Arbeitsmärkte. Eine Erholung der Weltwirtschaft sollte im zweiten Halbjahr auch den Investitionen wieder Auftrieb geben. Ungeachtet dessen gehen wir davon aus, dass die Energiekosten in Europa über dem Vorkriegsniveau verharren und damit eine dauerhafte Belastung für Unternehmen und private Haushalte darstellen werden.

Die deutliche geldpolitische Straffung der Fed wird das Wirtschaftswachstum in den USA in diesem Jahr spürbar bremsen. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Fed angesichts von Erfolgen bei der Inflationsbekämpfung ihren Zinszyklus im ersten Halbjahr beendet, sodass auch in den USA mit einer Belebung der Konjunktur im weiteren Jahresverlauf zu rechnen ist. Dabei dürfte die US-Wirtschaft nicht nur von umfangreichen Subventionen im Zuge des 2022 verabschiedeten Inflation Reduction Act (IRA), sondern auch vom Wettbewerbsvorteil gegenüber der europäischen Industrie aufgrund weniger deutlich gestiegener Energiekosten profitieren.

Ungeachtet dessen wandeln die Volkswirtschaften Europas und der USA 2023 auf einem schmalen Grat. Als wesentliches Risiko für eine tiefere Rezession sehen wir insbesondere, dass Fed und EZB die Inflationsbekämpfung zu weit treiben und mit zu starken Leitzinserhöhungen für eine negative Wachstumsdynamik sorgen. Auch mögliche, gefährlichere Virusvarianten oder eine hohe Zahl schwerwiegender Krankheitsverläufe in China nach Abkehr von der Zero-Covid-Politik und damit einhergehende, erneute Störungen der globalen Lieferketten stellen bedeutende Risiken für den Ausblick dar. Nicht zuletzt dürfte auch eine weitere Eskalation des Kriegs in der Ukraine oder ein (Wieder-)Aufflammen geopolitischer Konflikte (insbesondere China/Taiwan/USA) die Weltwirtschaft in eine tiefere Rezession stoßen. Daneben haben strukturelle Risiken wie die Klimawende oder die überbordende Verschuldung insbesondere in Europa weiter Bestand.

Kapitalmärkte

Basiseffekte, Lieferkettenentspannung sowie eine im Zuge der beschriebenen Entwicklungen schwächere gesamtwirtschaftliche Nachfrage dürften die Inflation im Jahresverlauf erheblich dämpfen. Vor diesem Hintergrund könnten viele Notenbanken 2023 ihren Zinszyklus beenden und gegen Jahresende die Leitzinsen bereits erstmals wieder senken. Den US-Leitzins erwarten wir daher Ende 2023 mit 4,25 % um 0,50 Prozentpunkte unter seinem aktuellen Niveau. Den EZB-Einlagensatz sehen wir bei 2,50 % (aktuell: 2,50 %). Auch wird die EZB 2023 mit dem Abbau ihres Anleihebestands beginnen.

Nach einem für die meisten Assetklassen schwierigen Jahr 2022 rechnen wir 2023 mit einer Stabilisierung an den internationalen Kapitalmärkten. Die gestiegenen Renditen sprechen für eine stärkere Nachfrage und damit eine Konsolidierung der Renditen an den Rentenmärkten auf erhöhten Niveaus. Ein Risiko sehen wir jedoch im hohen Angebot an neuen Staatsanleihen, da die Notenbanken nach der geldpolitischen Wende nicht mehr als Abnehmer für zusätzliche Papiere bereitstehen. Sollte eine tiefgreifende Rezession wie von uns erwartet vermieden werden, ist keine Ausweitung der Risikoaufschläge für Unternehmensanleihen zu erwarten. Das wären auch gute Nachrichten für die Aktienmärkte, denen wir 2023 leichtes Aufwärtspotenzial zutrauen.

Internationale Versicherungswirtschaft

In der internationalen Schaden/Unfallversicherung erwarten wir für 2023 ein positives reales Prämienwachstum. Dabei gehen wir sowohl in den entwickelten Versicherungsmärkten als auch in den Schwellenmärkten von einer positiven Entwicklung aus. In Letzteren dürfte die Dynamik stärker ausfallen.

Für die entwickelten europäischen Versicherungsmärkte gehen wir für 2023 von einem gegenüber dem Berichtsjahr steigenden Prämienaufkommen aus, jedoch unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Das Wachstum in Nordamerika wird auf einem ähnlichen Niveau erwartet. Als einen Treiber dieser Entwicklung sehen wir einen sich weiter verhärtenden Markt bei Gewerbe- und Industrieversicherungen. Für Mittel- und Osteuropa sowie Lateinamerika erwarten wir ebenfalls eine positive Entwicklung. Die stärkste Wachstumsdynamik dürfte im laufenden Jahr aus Asien kommen, insbesondere aus China.

Die Profitabilität der internationalen Schaden/Unfallversicherung dürfte sich 2023 leicht erholen, nachdem sie 2022 unter Druck geraten war. Wir gehen davon aus, dass sich sowohl die Versicherungstechnik als auch das Kapitalanlageergebnis verbessern werden.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Das makroökonomische Umfeld ist weiterhin von erheblichen Risikofaktoren geprägt. Sowohl für den nationalen als auch internationalen Versicherungsmarkt wird insbesondere die weitere Inflationsentwicklung maßgebend sein. Unsere Prognosen sind daher mit mehr als der üblichen Unsicherheit behaftet.

Nach einem für Versicherer herausforderndem Jahr 2022 erwarten wir für 2023 eine graduelle Verbesserung der Gesamtlage. Für den deutschen Versicherungsmarkt gehen wir von einem positiven Beitragszuwachs leicht oberhalb der Inflation aus.

In der Schaden/Unfallversicherung rechnen wir für 2023 in Deutschland mit einem über dem Trend liegenden positivem Wachstum der Prämieinnahmen. Insbesondere inflationsbedingte Summen- und Beitragsanpassungen werden sich auch im Jahr 2023 fortsetzen.

Ausblick auf das Gesamtgeschäft

Das Geschäftsjahr 2022 war wesentlich von einer weiter steigenden Inflation und einem deutlich angestiegenen Zinsniveau gekennzeichnet. Darüber hinaus hat der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und dessen potentielle Auswirkungen das Geschäftsjahr geprägt. Wir erwarten, dass diese Themen unsere Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2023 negativ beeinflussen könnten.

Wir erwarten weiterhin zufriedenstellende Raten in den Specialty-Segmenten und in der Folge weiteres leichtes Wachstum in den Prämien. Bei der Frequenzschadenquote gehen wir von einer weiteren leichten Verbesserung aus.

Die Ergebnisentwicklung wird wesentlich von Großschäden beeinflusst. Soweit die Großschadensituation im Geschäftsjahr 2023 im Rahmen der Erwartungen bleibt, erwarten wir eine weitere moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die Innovationsfähigkeit und Serviceorientierung gewinnt in der Versicherungsbranche zunehmend an Bedeutung. Wir treiben zahlreiche Projekte voran, um den digitalen Wandel zu gestalten und die Prozess- und IT-Landschaft weltweit zu harmonisieren und zu optimieren. Wegen der entsprechend erforderlichen Investitionen rechnen wir mit einer leicht steigenden Bruttokostenquote.

Infolge der getroffenen Annahmen erwarten wir im Netto eine verbesserte kombinierte Schaden-/Kostenquote vor Schwankungsrückstellung.

Bedingt durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und die weiterhin hohen Inflationserwartungen sowie die Reaktionen der Notenbanken hierauf gehen wir von Unsicherheiten an den Kapitalmärkten aus. Eine weitere Adjustierung der Zinspolitik der Notenbanken könnte einerseits die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen beeinflussen und andererseits Auswirkungen auf die Kursentwicklung haben. Darüber hinaus verfolgen wir weiterhin Investitionen in chancenreiche alternative Anlagen. Insgesamt gehen wir in 2023 von einem Kapitalanlageergebnis über dem Niveau von 2022 aus.

Im Einklang mit dem Wachstum der Prämien ist ebenfalls ein leichter Anstieg der Kosten zu erwarten.

Aufgrund der vorgenannten Entwicklungen erwarten wir in 2023 ein verbessertes Gesamtergebnis, was insbesondere auf einen rückläufigen Schadenverlauf zurückzuführen ist.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem von der Geschäftsführung nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde erklärt, dass die HGS nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Versicherungen

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung (ohne Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr)

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Sonstige Sachversicherung

Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

Kreditversicherung

Kautionsversicherung

Rechtsschutzversicherung

Sonstige Versicherungen

Jahresabschluss

Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva (in TEUR)	31.12.2022			31.12.2021
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			505	2.551
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.548			71.122
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.978			0
3. Beteiligungen	2.089			2.166
		106.615		73.288
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	45.471			31.655
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	558.590			440.854
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	2.500			5.364
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.106			2.527
		4.606		7.891
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.934			19.236
		618.602		499.636
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		24.697		1.353
			749.914	574.277
J. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittler		1.240.573		1.013.512
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		212.962		134.489
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 68.104 (i. Vj. TEUR 53.250)				
III. Sonstige Forderungen		20.601		12.616
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 4.889 (i. Vj. TEUR 1.808)				
			1.474.136	1.160.617
K. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.957		2.156

Übertrag			2.226.512	1.954.056
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		129.047		214.455
			131.004	216.611
L. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.445		2.711
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		7.796		4.893
			11.241	7.604
Summe der Aktiva			2.366.800	1.961.660

Passiva (in TEUR)	31.12.2022			31.12.2021
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		121.600		121.600
II. Kapitalrücklage		134.072		76.147
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		3.101		3.101
IV. Bilanzgewinn		1.925		14.831
			260.698	215.679
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			84.000	84.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.431.176			1.142.971
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.169.681			944.311
		261.496		198.660
II. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.637.754			2.998.005
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.318.384			2.746.952
		319.370		251.053
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		86.157		62.348
			667.022	512.061
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		85		2.091
II. Steuerrückstellungen		789		2.429
III. Sonstige Rückstellungen		27.489		26.943
			28.363	31.463

Übertrag			1.040.083	843.203
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			67.282	31.921
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsvermittlern		114.145		97.545
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.124.599		973.223
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 999.957 (i. Vj. TEUR 882.502)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		20.692		15.768
davon aus Steuern: TEUR 907 (i. Vj. TEUR 5.248) gegenüber verbundenen Unternehmen: TEUR 4.127 (i. Vj. TEUR 2.703)			1.259.436	1.086.536
Summe der Passiva			2.366.800	1.961.660

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB berechnet worden ist.

Hannover, 27. Februar 2023

Wegener, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR

	2022 1.1.-31.12.		2021 1.1.-31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.135.943		2.476.189
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.832.778		2.275.570
		303.165	200.619
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-286.407		-238.087
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	222.997		198.666
		-63.410	-39.421
		239.755	161.198
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		8	3
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.215.992		978.228
bb) Anteil der Rückversicherer	1.095.516		879.013
		120.476	99.215
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	597.483		505.569
bb) Anteil der Rückversicherer	531.173		465.182
		66.310	40.387
		186.786	139.602
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		830.448	650.725
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		874.597	691.446
		-44.149	-40.721
5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		8.860	7.884
6. Zwischensumme		88.265	54.436
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		23.809	8.316

Übertrag			64.456	46.120
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			64.456	46.120

in TEUR	2022 1.1.-31.12.			2021 1.1.-31.12.
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		170		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.240			6.869
		8.240		6.869
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		547		1.176
			8.956	8.045
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.148		865
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB TEUR 0 (i. Vj. TEUR 0)		1.078		2.249
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.880		655
			4.106	3.769
			4.850	4.276
			4.850	4.276
3. Sonstige Erträge			33.723	23.160
4. Sonstige Aufwendungen			110.258	68.869
			-76.535	-45.709
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-7.228	4.687
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			7.752	3.461
7. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			-14.980	1.226
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			14.830	11.591
9. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			2.075	2.075
10. Einstellung in die gesetzliche Rücklage			0	61
Bilanzgewinn			1.925	14.831

Anhang

Allgemeine Angaben

Die HDI Global Specialty SE hat ihren Sitz am HDI Platz 1, 30659 Hannover, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Hannover HRB 211924.

Die Gesellschaft erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV).

Soweit Abrechnungen zum Buchungsschluss noch nicht vorliegen, werden Schätzungen der entsprechenden Posten in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Bewertung Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Abschreibungen werden jeweils anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauern von 4 bis 5 Jahren vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dienen die Wertpapiere dauernd dem Geschäftsbetrieb erfolgt eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern sie im Umlaufvermögen gehalten werden, gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Sofern eine Zuordnung zum Anlagevermögen vorgenommen worden ist, erfolgt die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden gemäß § 341c HGB mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet. Andere Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, ggf. abzüglich linearer oder degressiver Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine **aktiven latenten Steuern** angesetzt.

Bewertung Passiva

Die **Nachrangigen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** werden grundsätzlich nach der taggenauen Berechnungsmethode ermittelt. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt. In Ausnahmefällen werden die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft pauschal ermittelt.

Die **Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** werden nach den Aufgaben der Zedenten gebildet. Teile der Provisionen und sonstigen Abschlussaufwendungen werden gemäß den steuerlichen Richtlinien als nicht übertragfähig abgesetzt.

Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden von den Bruttobeitragsüberträgen abgesetzt und grundsätzlich taggenau unter Kürzung steuerlich nicht übertragfähiger Teile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** besteht für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus folgenden Teilrückstellungen:

- Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden grundsätzlich anhand des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags aufgrund der Einzelschäden bewertet.
- Die Renten-Deckungsrückstellung wird für jede einzelne Rente nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung angemessener Annahmen ermittelt.
- Spätschadenrückstellungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschal unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ermittelt.
- Rückstellungen für Schadenregulierungskosten werden gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen werden gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle grundsätzlich nach den von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft nach den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** werden nach den Vorschriften von § 341h HGB in Verbindung mit den §§ 29, 30 RechVersV gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV. Bei der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Abs. 2 RechVersV zugrunde. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen werden anhand der vertraglichen Regelungen einzelvertraglich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Andere Rückstellungen werden grundsätzlich in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Soweit Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden diese mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verpflichtungen aus **Pensionen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück- AbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 1,79 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 3,50 % und als Rententrend 2,34 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“, die entsprechend dem in der Talanx-Gruppe beobachteten Risikoverlauf verstärkt wurden. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Für wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Wertpapiers. Dabei wurden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen als saldierungsfähiges Deckungsvermögen mit den Verpflichtungen saldiert. Das Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB angesetzt. Diese entsprechen dem Deckungskapital des Versicherungsvertrags mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation zuzüglich der bereits zugeteilten Überschussanteile und damit den fortgeführten Anschaffungskosten.

Depotverbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern wurden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die latenten Steuern werden mit einem Steuersatz von 32,63 % für die in Deutschland der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegenden Differenzen ermittelt, für die im Ausland der Steuerpflicht unterliegenden Differenzen werden die dortigen lokalen Steuersätze in die Bewertung einbezogen.

Fremdwährungsumrechnung

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Um die Währungsrisiken zu minimieren, erfolgt weitestgehend eine kongruente Bedeckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten in den jeweiligen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfolio-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsumrechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B. I. bis B. II.

in TEUR	2021 Bilanzwerte 31.12.	2022						Bilanzwerte 31.12.
		Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Währungs- effekte	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.551	0	0	0	0	2.046	0	505
Summe A.	2.551	0	0	0	0	2.046	0	505
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	71.122	33.203	0	-2.810	0	0	33	101.548
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	2.810	168	0	0	2.978
3. Beteiligungen	2.166	0	0	0	0	0	-77	2.089
4. Summe B. I.	73.288	33.203	0	0	168	0	-44	106.615
B. II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.655	14.217	401	0	0	0	0	45.471
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	440.854	512.331	375.210	0	0	1.078	-18.306	558.591
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	5.364	2.500	5.364	0	0	0	0	2.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.527	0	421	0	0	0	0	2.106
4. Einlagen bei Kreditinstituten	19.236	138.968	148.397	0	0	0	128	9.935
5. Summe B. II.	499.636	668.016	529.793	0	0	1.078	-18.178	618.603
Gesamt	575.475	701.219	529.793	0	168	3.124	-18.222	725.723

Auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen auf Grund voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von TEUR 1.078 vorgenommen. Insgesamt wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 28.246 nicht vorgenommen, da wir davon ausgehen, dass diese über ihren Lebenszyklus wieder aufgeholt werden. Die nicht

vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich in voller Höhe auf Inhaberschuldverschreibungen.

Bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren bestehen Restezahlungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 5.142.

Angaben über Anteilsbesitz

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2022

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Abs. 3 HGB) in TEUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in TEUR
--------------------------------	----------------------------------	---------	--	--

Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten

Anteile an verbundenen Unternehmen

Svedea AB, Stockholm	100	SEK	10.685	3.965
Danae Inc, Wilmington**	100	USD	187	n.a.

Umrechnungskurs SEK zum 31. Dezember 2022: 10,59744
Umrechnungskurs USD zum 31. Dezember 2022: 1,06750

Beteiligungen

VOV GmbH, Köln	35,25	EUR	2.815*	936*
Amaniki GmbH, Frankfurt am Main	49,9	EUR	12*	-272*
Dunstan AB, Jönköping**	17,14	SEK	n.a.	n.a.

*Werte zum 31. Dezember 2020
**Neugründung im Berichtsjahr 2021

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Für die Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Anschaffungskosten verwendet.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nicht am Kapitalmarkt gehandelte Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden mit Hilfe des Net-Asset-Value-Verfahrens ermittelt.

Bei der Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Wertpapiere mit vorgegebener Laufzeit werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Wertpapiere ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Nominalwerten angesetzt.

in TEUR

	Zeitwerte 31.12.2022	Zeitwerte 31.12.2021
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	101.548	71.122
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.978	
3. Beteiligungen	2.089	2.166
B. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.005	34.986
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	531.213	437.305
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2.500	5.351
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.106	2.527
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.934	19.236
Gesamt	706.373	527.693

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2022	2021
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.445	2.711
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7.796	4.893
Total	11.241	7.604

Aktive latente Steuern

In der Handelsbilanz sind in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB bei einem sich ergebenden Aktivüberhang keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt im Inland mit einem Steuersatz von rd. 32,63 % und im Ausland mit dem jeweiligen lokalen Steuersatz.

Erläuterungen zu den Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2022 unverändert TEUR 121.600. Es ist eingeteilt in 95.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Der rechnerische Wert pro Aktie beträgt EUR 1,28.

Die HDI Global Specialty Holding GmbH hält zum Bilanzstichtag 100 % der Aktien der Gesellschaft.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB beträgt TEUR 134.072. Im Geschäftsjahr wurden Einlagen der Gesellschafterin in Höhe von TEUR 60.000 und Entnahmen i. H. v. TEUR 2.075 vorgenommen.

Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich zum Geschäftsjahresende unverändert auf TEUR 3.101.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten wurden durch ein nachrangiges Darlehen von der HDI Global SE an die HGS gewährt:

Ausgabedatum	Laufzeit	Zinssatz	Währung	Betrag
01.12.2021	30.11.2041	2,34 %	EUR	84.000.000

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	Insgesamt		Davon Bruttorekstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	47.905	36.103	31.376	21.427	-	92
Haftpflichtversicherung	2.285.029	1.863.540	1.785.793	1.442.592	2.982	3.826
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	64.075	70.188	28.665	35.916	21.876	20.697
Sonstige Kraftfahrtversicherung	169.258	152.797	88.327	78.961	11.551	11.740
Feuer- und Sachversicherung	1.069.042	987.474	757.734	713.348	21	-
Davon:						
Feuerversicherung	757.661	724.296	579.822	553.461	-	-
Verbundene Hausratversicherung	963	2.251	797	1.908	21	-
Verbundene Gebäudeversicherung	5.730	5.144	5.396	4.694	-	-
Sonstige Sachversicherung	304.688	255.783	171.720	153.285	-	-
Transport- und Luftfahrtversicherung	455.718	385.951	296.009	233.558	6.702	4.601
Kredit- und Kautionsversicherung	121.918	86.270	39.999	29.847	-	3.082
Rechtsschutzversicherung	100.752	62.806	54.151	41.053	-	-
Beistandsleistungsversicherung	3.582	575	638	334	-	-
Sonstige Versicherungen	206.814	116.561	105.315	64.191	-	-
Gesamt	4.524.106	3.762.265	3.188.007	2.661.227	43.133	44.038
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	630.981	441.059	449.746	336.778	43.024	18.310
Versicherungsgeschäft insgesamt	5.155.087	4.203.324	3.637.754	2.998.005	86.157	62.348

Andere Rückstellungen

in TEUR	2022	2021
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	85	2.091
Steuerrückstellungen	789	2.429
Sonstige Rückstellungen	27.489	26.943
Rückstellungen für Personalaufwendungen	15.715	7.480
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	9.171	654
Übrige Rückstellungen	2.603	18.809
Gesamt	28.363	31.463

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt TEUR 2 (i. Vj. TEUR 294).

Zum Bilanzstichtag wurden keine Vermögensgegenstände mit einem beizulegenden Zeitwert mit korrespondierenden Schulden saldiert. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert im Sinne des § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB entsprechen dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages zuzüglich Überschuss. Der Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen beträgt zum Stichtag TEUR 25. In diesem Zusammenhang wurden Zinserträge aus dem Deckungsvermögen i. H. v. TEUR 1 mit Zinsaufwendungen i. H. v. TEUR 1 saldiert. Der deutliche Rückgang der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultiert im Wesentlichen aus dem Übergang der Mitarbeiter in die HDI AG.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts nach Herkunftsgebieten

in TEUR	2022			2021		
	Inland	EU/EWR	Drittländer	Inland	EU/EWR	Drittländer
Unfallversicherung	3.340	28.074	16.311	2.937	21.742	9.519
Haftpflichtversicherung	44.269	273.820	673.255	54.814	235.519	558.855
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	5.383	4.079	32.899	9.400	2.342	30.688
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-	93.519	94.425	-	84.985	70.377
Feuer- und Sachversicherung	1.714	71.871	754.140	2.085	72.896	604.062
Davon:						
Feuerversicherung	-104	26.541	491.987	238	27.315	405.604
Verbundene Hausratversicherung	373	-13	-	426	286	-
Verbundene Gebäudeversicherung	567	5.079	-	568	4.409	-
Sonstige Sachversicherung	878	40.264	262.153	854	40.886	198.458
Transport- und Luftfahrtversicherung	42.924	112.925	139.904	18.899	127.442	150.613
Kredit- und Kautionsversicherung	-	624	58.783	-	795	20.698
Rechtsschutzversicherung	506	6.539	79.870	-	7.036	24.859
Beistandsleistungsverversicherung	3.884	498	-	150	497	-
Sonstige Versicherungen	8.562	52.012	101.480	4.728	28.183	56.471
Insgesamt	110.583	643.960	1.951.067	93.013	581.437	1.526.142

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

in TEUR	2022	2021
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	830.448	650.725
Davon Abschlussaufwendungen	801.862	626.737
Davon Verwaltungsaufwendungen	28.586	23.988
Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	874.597	691.446
Insgesamt	-44.149	-40.721

Angaben zur Versicherungsweiggruppen, Versicherungszweigen und Versicherungsarten

in TEUR / in Stück

	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2022	2021
	Gebuchte Brutto- beiträge	Verdiente Brutto- beiträge	Verdiente Netto- beiträge	Bruttoauf- wendungen für Ver- sicherungs- fälle	Brutto- aufwend- ungen für den Versi- cherungs- betrieb	Rückver- sicherungs- saldo	Versiche- rungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein- jährigen Ver- sicherungs- verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	47.725	45.962	4.216	21.518	15.729	6.295	2.494	22.669
Haftpflicht- versicherung	991.344	914.607	75.831	648.765	242.215	-10.617	34.255	386.222
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	42.361	42.623	2.906	24.344	12.291	5.820	-609	41
Sonstige Kraftfahrtversicherung	187.944	177.836	15.714	122.626	52.358	76	2.355	566.998
Feuer- und Sachversicherung	827.725	790.739	50.009	476.395	237.119	50.448	19.663	1.013.121
Davon:								
Feuerversicherung	518.424	514.571	33.040	327.827	148.719	19.828	11.321	522.559
Verbundene Hausrat- versicherung	360	546	71	183	129	180	37	306
Verbundene Gebäude- versicherung	5.646	5.763	589	5.558	1.032	-945	118	3.334
Sonstige Sachversicherung	303.295	269.859	16.309	142.826	87.240	31.384	8.186	486.922
Transport- und Luftfahrtversicherung	295.752	292.972	23.352	178.875	78.190	27.255	6.230	130.032
Kredit- und Kautionsversicherung	59.406	31.038	-1.403	13.343	12.778	5.530	2.469	116.379
Rechtsschutzversicherung	86.915	59.716	1.393	24.798	36.138	-639	-676	1.685.875
Beistandsleistungsversicherung	4.382	1.667	-49	680	913	74	-	6.061
Sonstige Versicherungen	162.054	113.858	1.945	67.638	39.307	2.769	4.022	9.833
Gesamt	2.705.610	2.471.018	173.915	1.578.982	727.037	87.011	70.202	3.937.231
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	430.333	378.518	65.840	234.494	103.410	21.484	-1.809	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	3.135.943	2.849.536	239.755	1.813.475	830.448	108.495	68.394	3.937.231

in TEUR / in Stück	2021	2021	2021	2021	2021	2021	2021	2021
	Gebuchte Brutto- beiträge	Verdiente Brutto- beiträge	Verdiente Netto- beiträge	Bruttoauf- wendungen für Ver- sicherungs- fälle	Brutto- aufwend- ungen für den Versi- cherungs- betrieb	Rückver- sicherungs- saldo	Versiche- rungs- technisches Ergebnis f.e.R.	Anzahl der mind. ein- jährigen Ver- sicherungs- verträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft								
Unfallversicherung	34.198	30.820	3.088	9.744	10.311	7.990	2.677	18.328
Haftpflicht- versicherung	849.189	736.560	55.866	465.595	206.729	42.218	20.371	346.033
Kraftfahrt- Haftpflichtversicherung	42.431	39.988	2.369	27.572	13.703	-1.991	5.619	211.638
Sonstige Kraftfahrtversicherung	155.362	154.547	12.764	88.193	43.688	18.664	3.033	429.181
Feuer- und Sachversicherung	679.045	659.264	43.778	514.361	204.539	-73.298	6.739	795.645
Davon:								
Feuerversicherung	433.158	430.985	29.100	385.883	126.609	-89.761	1.410	468.547
Verbundene Hausrat- versicherung	712	2.826	411	3.626	229	-1.045	15	12.428
Verbundene Gebäude- versicherung	4.977	5.235	538	6.545	945	-2.154	-101	3.235
Sonstige Sachversicherung	240.199	220.218	13.729	118.307	76.756	19.662	5.415	311.435
Transport- und Luftfahrtversicherung	296.954	262.467	17.392	139.375	73.054	42.915	5.568	92.878
Kredit- und Kautionsversicherung	21.494	24.386	1.669	3.596	4.242	14.088	477	116.539
Rechtsschutzversicherung	31.895	11.773	-2.715	1.155	14.721	-1.342	-2.791	727.323
Beistandsleistungsversicherung	647	683	65	315	215	126	28	790
Sonstige Versicherungen	89.381	63.222	2.695	44.304	24.017	-5.251	145	10.823
Gesamt	2.200.597	1.983.709	136.970	1.294.209	595.218	44.118	41.866	2.748.949
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs- geschäft	275.593	254.394	25.044	189.588	55.506	-2.856	4.255	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	2.476.190	2.238.103	162.014	1.483.798	650.724	41.262	46.121	2.748.949

Erträge aus Kapitalanlagen

in TEUR	2022	2021
1. Erträge aus Beteiligungen	170	0
2. Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.240	6.869
3. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	547	1.176
Gesamt	8.957	8.045

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2022	2021
1. Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen, und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	1.148	865
2. Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.078	2.249
3. Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.880	655
Gesamt	4.106	3.769

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB wurden in Höhe von TEUR 1.078 (i. Vj. TEUR 2.249) für Inhaberschuldverschreibungen und sonstige festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

in TEUR	2022	2021
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	660.985	537.428
2. Löhne und Gehälter	54.309	58.650
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.463	8.177
4. Aufwendungen für Altersversorgung	4.447	4.667
5. Aufwendungen insgesamt	727.204	608.922

Sonstige Angaben

Die sonstigen Erträge und sonstigen Aufwendungen enthalten Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 25.457 (i. Vj. TEUR 15.501) sowie Währungskursverluste in Höhe von TEUR 34.835 (i. Vj. TEUR 7.779). Die Währungskurseffekte im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus Währungskursveränderungen von US Dollar, Britischen Pfund, Schwedischen Kronen und Norwegischen Kronen.

Die Steuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die HGS sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva (Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Das Volumen beträgt TEUR 193.859 (i. Vj. TEUR 180.863). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode, wobei der Ausweis effektiver Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Aus langfristig abgeschlossenen Mietverträgen für unsere Standorte erwarten wir jährliche Mietzahlungen von rd. TEUR 1.820 (i. Vj. TEUR 2.516).

Die HGS hat sich vertraglich verpflichtet, potentielle zukünftige Zahlungsverpflichtung bis zu einer Höhe von TUSD 4.000 für die Danae Inc. zu übernehmen. Im Geschäftsjahr wurde diese Zusage in Höhe von TUSD 3.000 in Anspruch genommen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Geschäftsjahr 445 (i. Vj. 550), davon 410 (i. Vj. 505) in Vollzeit und 35 (i. Vj. 45) in Teilzeit.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans betragen TEUR 2.340 (TEUR 2.530).

Die Talanx AG, Hannover bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein (kleinster Kreis von Unternehmen). Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen (größter Kreis von Unternehmen). Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Der Einbezug der HGS in die Konzernabschlüsse des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., und der Talanx AG befreit nach § 291 Abs. 1 HGB die Gesellschaft von der Erstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers ist von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht worden, die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Talanx AG enthalten. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht und das IFRS Reporting Package geprüft. Die quartalsweise nach den IFRS erstellten Reporting Packages sind einer prüferischen Durchsicht unterzogen worden. Darüber hinaus erfolgten die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2022, die Prüfung der Migration im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen IT-Anwendung sowie die Durchführung von Agreed upon procedures.

Die Gesellschaft unterhält umfängliche Rückversicherungsbeziehungen mit Unternehmen der Talanx-Gruppe. Für den Rückversicherungsschutz sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die empfangen oder erbracht werden, werden angemessene Gegenleistungen gezahlt bzw. erhalten. Insofern ergibt sich kein Einfluss auf die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft im Vergleich zur Inanspruchnahme und Erbringung der beschriebenen Leistungen durch oder für nicht nahestehende Unternehmen.

Im Berichtsjahr bestanden keine für die Beurteilung der Vermögens- oder Ertragslage wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktunüblichen Konditionen.

Im Berichtsjahr und am Bilanzstichtag bestanden – abgesehen von Verfahren im Rahmen des üblichen Versicherungs- und Rückversicherungsgeschäfts – keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschluss des Geschäftsjahres, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten, sind nicht bekannt.

Verwaltungsorgane

Geschäftsführende Direktoren

Ralph Beutter

Vorsitzender

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Thomas Barenthein

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Andreas Bierschenk

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Christian Hermelingmeier (ab 01.01.2023)

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Thomas Stöckl (bis 28.2.2023)

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Richard Taylor

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Verwaltungsrat

Ulrich Wallin

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Hannover Rück SE

Jens Wohlthat

Stellvertretender Vorsitzender

ehemaliges Mitglied des Vorstands der HDI Global SE

Sven Althoff

Mitglied des Vorstands der Hannover Rück SE

Ralph Beutter

Geschäftsführender Direktor HDI Global Specialty SE

Hannover, 27. Februar 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HDI Global Specialty SE, Hannover

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS*Prüfungsurteile*

Wir haben den Jahresabschluss der HDI Global Specialty SE, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HDI Global Specialty SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① **Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 3.637,8 Mio und netto € 319,4 Mio ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten, die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich ggf. gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bewertung Passiva“ und Erläuterung zu den Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den

Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in

Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich

der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 01. September 2022 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der HDI Global Specialty SE, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in

Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, den 20. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer



ppa. Michael Zangl
Wirtschaftsprüfer





Bericht des Verwaltungsrates der HDI Global Specialty SE

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung der geschäftsführenden Direktoren im zurückliegenden Geschäftsjahr 2022 gemäß den ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben laufend überwacht und sich anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichte von den geschäftsführenden Direktoren über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats wurde überdies vom CEO laufend über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen unterrichtet.

Der Verwaltungsrat trat zu vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In den Sitzungen wurden die Berichte der geschäftsführenden Direktoren über das laufende Geschäftsjahr und die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft ausführlich erörtert. Im Rahmen der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung wurde der Verwaltungsrat auch über die Risikosituation der Gesellschaft sowie über eintretende Veränderungen und deren Ursachen informiert.

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen der geschäftsführenden Direktoren mitgewirkt und sich von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit sowie Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Der Verwaltungsrat sah sich zu Prüfungsmaßnahmen nach § 22 Absatz 4 SEAG im Geschäftsjahr 2022 nicht veranlasst.

Schwerpunkte der Beratungen des Verwaltungsrats bildeten u.a. der weitere Ausbau des Spezialversicherungsgeschäfts, der Umgang mit den spezifischen Inflationsrisiken der Gesellschaft, mögliche Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die von der HDI Global Specialty SE betriebene Luftfahrtversicherung sowie die digitale Transformation. Des Weiteren wurde die operative Planung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 und der mittelfristige Ausblick bis in das Jahr 2027 ausführlich erörtert.

Sofern aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung Geschäfte und Maßnahmen der geschäftsführenden Direktoren der Zustimmungspflicht des Verwaltungsrats unterlagen, wurden diese nach Prüfung und Erörterung verabschiedet.

Der Verwaltungsrat hat sich von der Leistungsfähigkeit des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems überzeugt und sich hierüber laufend von den geschäftsführenden Direktoren informieren lassen.

Der von den geschäftsführenden Direktoren vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft worden. Die Bestellung des Abschlussprüfers erfolgte durch den Verwaltungsrat, welcher auch den konkreten Prüfungsauftrag erteilte.

Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. In dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der PricewaterhouseCoopers GmbH wurden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Sitzung des Prüfungsausschusses über die Beratung des Jahresabschlusses und des Lageberichts anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Ausschuss für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hat den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss erörtert, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft und zu einzelnen

Punkten Nachfragen an den Abschlussprüfer gerichtet. Der Ausschuss ist zu dem Ergebnis gekommen, dass der Prüfungsbericht in Übereinstimmung mit den §§ 317 und 321 HGB steht und keinen Bedenken begegnet. Weiter ist der Ausschuss zu dem Ergebnis gekommen, dass der Lagebericht die Anforderungen des § 289 HGB erfüllt und in Übereinstimmung mit den Aussagen der Berichte an den Verwaltungsrat steht. Der Lagebericht steht auch in Einklang mit der eigenen Einschätzung des Ausschusses hinsichtlich der Lage der Gesellschaft. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Ausschuss zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Ausschuss vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und dem Verwaltungsrat die Billigung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses empfohlen.

Zudem hat der Ausschuss die Qualität der Abschlussprüfung anhand der vorgelegten Berichterstattung geprüft.

Im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsrats war der Abschlussprüfer ebenfalls anwesend und hat die Inhalte aus der Prüfungsausschusssitzung zusammengefasst und die Prüfungsergebnisse vorgestellt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Verwaltungsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sind Einwendungen nicht zu erheben, so dass der Verwaltungsrat sich dem Empfehlungsbeschluss des Ausschusses angeschlossen und den von den geschäftsführenden Direktoren aufgestellten Jahresabschluss am 21. März 2023 gebilligt hat. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt.

Der Prüfungsausschuss und der Verwaltungsrat haben darüber hinaus sowohl den Bericht der geschäftsführenden Direktoren als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Verwaltungsrats sind keine Einwendungen gegen die Erklärung der geschäftsführenden Direktoren am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben.

Herr Clemens Jungsthöfel hat sein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrats mit Wirkung zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Mai 2022 niedergelegt. Herr Sven Althoff wurde mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung neu in den Verwaltungsrat der Gesellschaft gewählt.

Herr Dr. Christian Hermelingmeier wurde mit Wirkung ab dem 1. Januar 2023 zum geschäftsführenden Direktor bestellt. Herr Thomas Stöckel ist mit Ablauf des 27. Februar 2023 als geschäftsführender Direktor ausgeschieden.

Der Verwaltungsrat dankt den geschäftsführenden Direktoren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr.

Hannover, den 21. März 2023

Der Verwaltungsrat

Wallin

Wohlthat

Althoff

Beutter